59 122. Jahrgang | www.engadinerpost.ch
Samstag, 23. Mai 2015

Engadiner Post
POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Förderung Die Bündner Regierung unterstützt das Projekt GKB Sportkids. Dadurch soll der zunehmende Bewegungsmangel bereits im Kindesalter bekämpft werden. **Seite 2**

Insainas Blers giardiniers ed eir chasarinas chi fan üert s'infuormeschan cun chalenders e las stailas cur chi'd es il dret mumaint per semnar e racoglier. **Pagina 5**

Reisewünsche Megatrends lösen neue Reisebedürfnisse aus. Am Beispiel der Gäste aus China werden diese aufgezeigt. Auch Extremsport fällt darunter. **Seite 8**

Graubünden versucht das Zusammenleben mit Wolf und Bär. Die Zauberformel ist noch nicht gefunden. Fotos: www.fotolia.com (links) und Jon Duschletta (rechts).

Leben mit Bär und Wolf ist herausfordernd

Eine Formel für ein friedvolles Zusammenleben wird nicht einfach zu finden sein

Graubünden gilt schweizweit als Pionierregion in Bezug auf die Konvivenz von Grossraubtier und Mensch. Doch das Zusammenleben ist noch nicht konfliktfrei.

MARIE-CLAIRE JUR

Wolf und Bär waren in Graubünden lange Zeit ausgerottet, sind aber innerhalb der letzten zwei Jahrzehnte wieder zurück auf Kantonsgebiet. Das Zusammenleben zwischen diesen Grossraubtieren und den Menschen ist konfliktbeladen. Noch immer ist ein friedvolles Zusammenleben nicht gesichert, trotz verschiedenster Konzepte und Massnahmen, die eingeführt und getestet wurden. Die Jägerschaft sieht – durch den Wolf – ihre Pfründe gefährdet. Landwirte und Hirten sehen ohne Schutzmassnahmen ihre angegriffenen Tiere qualvoll verenden. Und wo Herdenschutzhunde Grossraubtiere in die Flucht schlagen, schlagen sie – eine bisher unbedachte negative Folgeerscheinung von Schutzmassnahme – auch Wanderer, sprich Touristen in die Flucht. Erschwerend kommt hinzu, dass beim Thema Grossraubwild eine sachliche Diskussion schwierig ist, weil die Emotionen hoch gehen und diametral entgegengesetzte Positionen aufeinandertreffen: Verklärende Vorstellungen vom kuschligen «Teddy»-Bären bestimmen die Debatte ebenso wie Ängste und Überlastung der direkt betroffenen Bergbevölkerung. Zur anfänglichen Freude über die Ankunft von Grosswildtieren in einer zusehends verstädterten und naturfernen Gesellschaft gesellt sich die Einsicht, dass ein direktes Zusammenleben sich nicht von selbst einstellt, sondern erarbeitet werden muss. Stadt und Land scheinen oft unterschiedlicher Meinung zu sein, was eine Konsensfindung, die jetzt auf höchster politischer Ebene mit der Motion von Ständerat Stefan Engler angeregt wird, zusätzlich erschwert. **Seite 3**

Weniger Gäste in den Bergen

Die Aussichten im Bergtourismus sind für die Sommersaison 2015 nicht rosig. Graubünden verliert zahlreiche Gäste.

3,4 Prozent an Hotellogiernächten hat Graubünden in der letzten Wintersaison eingebüsst. Im Sommer 2015 wird sich dieser Trend fortsetzen. Das Ferienland Schweiz ist für die Europäer noch teurer geworden. Und auch die Schweizer reisen vermehrt ins Ausland, hier wirkt der Euro-Effekt umgekehrt. Die Asiaten und Amerikaner kümmert die Währung hingegen kaum, gemäss Konjunkturforschungsstelle KOF der ETH Zürich kommen sie in Scharen. Aber vor allem in die Städte. Alarmierend ist der Blick auf die deutschen Gäste: Bis 2017 wird die Schweiz über einen Zeitraum von zehn Jahren etwa zwei Drittel der deutschen Logiernächte verloren haben.

Nun hofft die Tourismusbranche schon auf 2016. Gemäss KOF wird sich die Lage verbessern, die Logiernächte gesamtschweizerisch auch bei unveränderter Währungslage wieder um 0,8 Prozent ansteigen. Das hat seinen Grund in der besseren Wirtschaftslage in Europa. «Positive Impulse kommen in den nächsten Jahren aus dem Ausland», sagte Jan Egbert Sturm, KOF-Direktor am Donnerstag. Wobei sich Graubünden und das Wallis in den nächsten Jahren rückläufig entwickeln würden, dämpfte Sturm. Hotelleriesuisse-Direktor Christoph Juen sieht es differenzierter. Wie gewohnt werde das Wetter im Sommer die Hauptrolle spielen. Wenn es schön sei, komme es zu vielen Spontanbuchungen. (sda/ep)

Vor einem tollen Sportsommer

Engadin Die Anzahl der grossen Sportevents im Engadin im Sommer nimmt weiter zu. Erstmals wird im Juli der Ultrak und Ende August ein Spitzen-Concours Hippique stattfinden, dazu stehen der Swimrun und der Nicola-Spirig-Triathlon zum zweiten Mal auf dem Programm. Ein früher erfolgreicher Event im Engadin feiert sein Comeback, der Inline-Marathon. Er wird im September wieder ausgetragen. Daneben ist die Agende gefüllt mit Reitturnieren, Radsport, den Sommerläufen und mit Wassersport. (skr) **Seite 7**

AZ 7500 St. Moritz

9 771661 010004 60021

Guarda il plü bel cumün da la Svizra?

Concurrenza Per la prüma vouta vain tscherchà quist on il plü bel cumün da la Svizra. Organisà vain quista concurrenza da l'Illustrada Svizra insembel culs partenaris d'illustradas l'Illustré, il Caffè e la gazetta Il Grigione Italiano. Mincha regiun linguistica e mincha chantun es rapreschantà. «Cun far las retscherchas vain nus constatà, cha'l Grischun ha blers e bels cumüns», disch Stefan Regez, co-schefredacter da l'Illustrada Svizra. L'intschess rumantsch vain rapreschantà a quista concurrenza culla nominaziun dal cumün da Guarda. «Guarda es ün cumün fich cuntschaint in tuot la Svizra, quai nüglia be daspö chi'd es gnü fat il film dad Uorsin», constata Regez. Il prossem pass saja uossa il voting tras ils lectuors da las trais gazettas partecipadas», declera'l. (anr/afi) **Pagina 4**

Sidonia Caviezel, il fol e 226 büttels

Martina L'accordeonistas Sidonia Caviezel sta cuort avant seis diplom da «Bachelor of Arts in Musik». Sco scolara primara ha ella tut a sia sour plü veglia d'exaimpel e cumanzà a sunar l'accordeon. Plü tard ha ella imprais clavaziun e cornett. Actualmaing frequaint'la a la Zürcher Hochschule der Künste ils roms accordeon, chant da jazz e clavazin. La giuvna tulipana ha per quai stuvü laschar sia cuntrada prüvada i'l pajais, ha però chattà per la paja illa cità seis nouv da chasa musical. In stret connex culla via da Sidonia sta eir seis proget da finischun dal stüdi: Ün proget nomnà «Ei, Ei, Ei – 3x Landei». E davo il Bachelor? Sidonia Caviezel ha fingià invià la prosma sfida. In settember cumainz'la il stüdi pedagogic a Cuoira. Il böt nun es lià per üna jada directamaing culla musica. (jd) **Pagina 5**

Die Bedeutung von Pfingsten

Pfingsten Ein verlängertes Wochenende im Süden, kurz ins Unterland fahren, um Verwandte zu besuchen oder sich einfach eine Erholung vom stressigen Alltag gönnen; das ist für viele Pfingsten. Der religiöse Hintergrund des Festes rückt eher ins Abseits, viele könnten die wahre Bedeutung von Pfingsten wohl nicht beschreiben. Deshalb hilft die «EP» ihren Lesern auf die Sprünge und klärt über das Fest, welches als Gründung der Kirche gilt, auf. Während Feste wie Weihnachten und Ostern heute noch von vielen Traditionen geprägt sind, gingen diese bei Pfingsten mit der Zeit verloren. So wurde beim Klettern auf den Pfingstbaum der Pfingstkönig auserwählt, verliebte Jungen warben um ihre Mädchen und erstmals im Frühjahr wurde das Vieh auf die Weide gelassen. (em) **Seite 12**

Anzeige

GLAS-SCHADEN?

xglas
www.xglas.com

xglas ag | Alte Brauerei | 7505 Celerina
T 081 286 04 57 | celerina@xglas.com

Amtliche Anzeigen
Gemeinde St. Moritz

Sitzung des Gemeinderates

Wochentag: Donnerstag
Datum: 28. Mai 2015
Zeit: 20.00 Uhr
Lokal/Ort: Gemeindesaal, Altes Schulhaus, Plazza da Scoula

Traktanden:

1. Protokoll der 4. Sitzung des Gemeinderates vom 30. April 2015
2. Antrag betreffend Motion von Gemeinderat Leandro Testa betreffend «Schaffung einer Planungskommission»
3. Antrag betreffend Gewährung zweier Grenzbaurechte zugunsten der Parzelle 1184 (Gemeinde St. Moritz) und zulasten Parzellen Nrn. 2254 (José Fichmann) und 2347 (EG Trivella)
4. Antrag betreffend Nachtrag zum Personaldienstbarkeitsvertrag vom 14. Juni 2000 betreffend Nutzungsbeschränkung zulasten der Parzellen 1552, 1477, 548, 550, 555, 557, 973 (Politische und Bürgergemeinde St. Moritz), Parzellen 553 und 2209 (Politische Gemeinde St. Moritz) und 2258 (Bürgergemeinde St. Moritz)
5. Varia

St. Moritz, 20. Mai 2015

Gemeinde St. Moritz
176.800.783 xzx

Bekanntmachung

Die Kehrichtabfuhrrunde vom Pfingstmontag, 25. Mai 2015, fällt aus und wird am **Dienstag, 26. Mai 2015**, nachgeholt.

Die Wertstoffhalle ist am Dienstag, 26. Mai 2015, geöffnet.

Wir bitten Sie um Kenntnisnahme und wünschen ein schönes Pfingstwochenende.

St. Moritz, 23. Mai 2015

Bauamt St. Moritz
176.800.647 xzx

Volksabstimmung vom 14. Juni 2015

Eidgenössische Vorlage

1. Bundesbeschluss über die Änderung der Verfassungsbestimmung zur Fortpflanzungsmedizin und Gentechnologie im Humanbereich (Präimplantationsdiagnostik)
2. Volksinitiative «Stipendieninitiative»
3. Volksinitiative «Millionen-Erbschaften besteuern für unsere AHV (Erbschaftsteuerreform)»
4. Änderung des Bundesgesetzes über Radio und Fernsehen (RTVG)

Kantonale Vorlage

– Teilrevision der Kantonsverfassung

Kommunale Vorlage

– Genehmigung der Statuten für die Region Maloja

Betreffend Urnenaufstellung und Öffnungszeiten der Urnen wird auf die Rückseite des Zustellcouverts verwiesen.

Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, die bis Mittwoch, 10. Juni 2015 kein Stimm- und Wahlmaterial erhalten haben, können dieses auf der Gemeindekanzlei (Büro Nr. 1) nachbeziehen.

St. Moritz, 23. Mai 2015

Gemeindevorstand St. Moritz
176.800.794 xzx

www.engadinerpost.ch

Amtliche Anzeigen
Gemeinde Zuoz

Baugesuch

Bauherrschaft: Golf Engadin St. Moritz AG, Samedan
Bauobjekt: Abänderungsgesuch Golfclubhaus «Resgia»: Überdeckung Parkdeck Schreinerei Holzer&Bott
Ortslage: Resgia, Parzelle 2797

Die Baupläne liegen während 20 Tagen in der Gemeindekanzlei öffentlich auf. Oeffentlich-rechtliche Einsprachen gegen dieses Baugesuch sind innerhalb dieser Frist schriftlich und begründet dem Gemeinderat einzureichen.

Zuoz, 23. Mai 2015

Gemeinderat Zuoz
176.800.803 xzx

Mehr Lektionen Englisch an Schulen

Chur Die Bündner Regierung beschliesst, die Anzahl Lektionen für das Fach Englisch an italienischsprachigen Real- und Sekundarschulen auf Beginn des Schuljahres 2015/16 um eine Lektion pro Woche zu erhöhen, wie es in einer Regierungsmitteilung heisst. Mit dieser Massnahme wird eine Differenz zwischen den Sprachregionen abgeschafft. Bis anhin waren für die drei Bündner Sprachregionen unterschiedliche Lektionendotationen ausge-wiesen, um der verschiedenen Gesamtlektionenbelastung im Kanton besser Rechnung zu tragen. So erhielten Schülerinnen und Schüler an italienischsprachigen Schulen auf der Sekundarstufe I eine Lektion weniger Englischunterricht pro Woche als Schülerinnen und Schüler in deutsch- und romanischsprachigen Gebieten. Besonders im Hinblick auf den Übertritt in die Sekundarstufe II ist dies mit Nachteilen verbunden.

Im Zuge der Einführung des Lehrplans 21 stehen umfassende Anpassungen der Lektionentafeln in allen Sprachregionen bevor. Die vorzeitige Erhöhung der Englischlektionen in italienischsprachigen Schulen ist mit dem Lehrplan 21 kompatibel, somit müssen bei der Inkraftsetzung keine Anpassungen mehr für das Fach Englisch vorgenommen werden. (pd)

Jugendherbergen Ost: Wyrsch neue Leiterin

Tourismus Sylvia Wyrsch, früher in führenden Hotels des Engadins tätig (u.a. Waldhaus, Castell), ist als Bereichsleiterin neu ab 15. Juni 2015 zuständig für die 16 Schweizer Jugendherbergen der Region Ost, also auch für diejenigen in Südbünden. Sylvia Wirsch ist eidgenössisch diplomierte Hotelière. Während ihres beruflichen Werdegangs war sie in verschiedenen Vier- und Fünfsternehotels tätig. Sie führte zusammen mit ihrem Ehemann Ernst Wyrsch (heute Präsident hotelleriesuisse Graubünden) während 15 Jahren das Steigenberger Hotel Belvédère in Davos. Danach war sie in einer international tätigen Executive Search-Unternehmung, baute bei der Buchungsplattform booking.com das Bündner Portfolio auf und war im Management der Firma ISS Schweiz tätig. (pd/ep)

Weil Sie wissen, was wir tun.
www.rega.ch
rega
60 Jahre. Dank Ihrer Unterstützung.

Kinder sollen sportlich gefördert werden.

Regierung unterstützt Sportförderprogramm

Chur Die Bündner Regierung unterstützt das Projekt GKB SPORTKIDS mit einem Beitrag aus dem Sport-Fonds, teilt sie in einer Medienmitteilung mit. Sie spricht für die Trainingsjahre 2015 bis 2018 im Maximum 500 000 Franken. GKB SPORTKIDS ist ein Sportförderprogramm des Kantons Graubünden für fünf- und sechsjährige Kinder, das im Herbst 2004 lanciert wurde. Ziel des Programms ist es, die Kinder in ihrer allgemeinen Motorik zu fördern, den zunehmenden Bewegungsmangel bereits im Kindesalter zu bekämpfen und den Zugang zu den Sportvereinen zu fördern. Derzeit trainieren an 33 Trainingsorten rund 550 Kinder. (pd)

Viehabsatz wird weiter gefördert

Chur Wie der Kanton mitteilt, fördert er den Absatz von Nutztieren, indem er Werbeaktivitäten sowie marktentlastende Massnahmen unterstützt. Die Durchführung dieser Massnahmen kann einer landwirtschaftlichen Organisation übertragen werden. In Graubünden sorgt die graubünden-VIEH AG für einen optimalen Viehabsatz. Als pauschale Entschädigung erhält sie dafür für das laufende Jahr 106 000 Franken. Für die Organisation der öffentlichen Schlachtviehmärkte wird ein Sockelbeitrag von 140 000 Franken ausgerichtet. Dazu kommen Stückbeiträge für Rindvieh, Schafe und Ziegen. Zudem wird für die Förderung des Schaf- und Ziegenmarktes auch in diesem Jahr ein Beitrag von sechs Franken pro vermarktetes Tier gewährt, was bei geschätzten 20 000 Tieren einen Gesamtbeitrag von jährlich rund 120 000 Franken ausmacht. Für Schafe, welche auf den Märkten in den Südtälern gehandelt und abgeführt werden, wird ein Transportbeitrag von vier Franken pro Tier ausbezahlt.

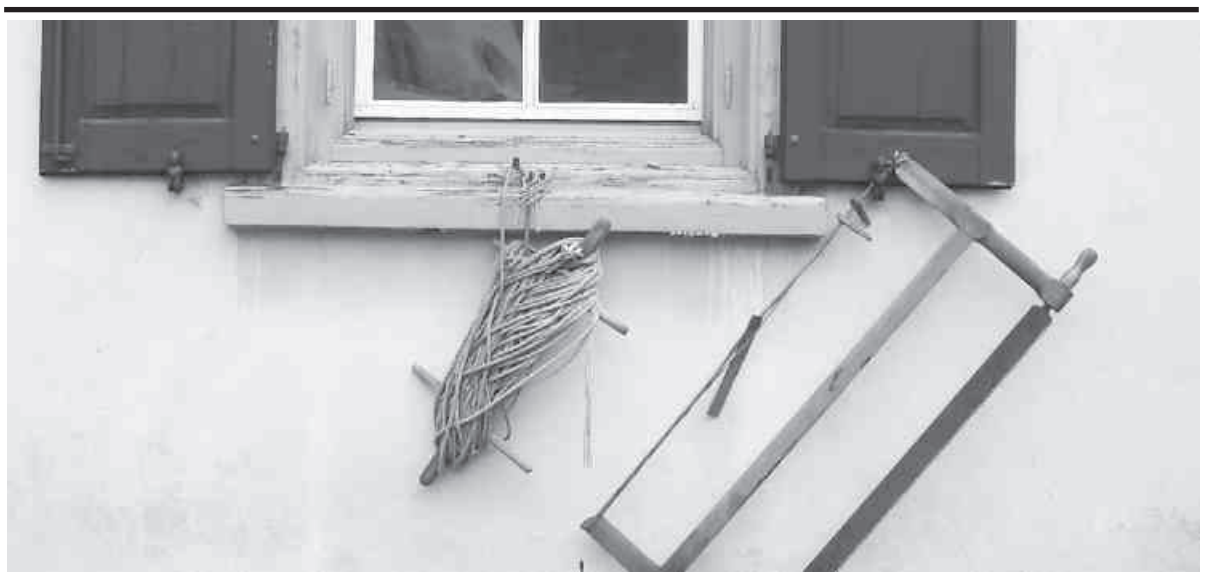
Die Agrarpolitik 2014 bis 2017 des Bundes mit dem neuen Direktzahlungssystem überlässt die Tierhaltung vollständig den Gesetzmässigkeiten des freien Marktes, da die tierbezogenen Direktzahlungen wegfallen.

In diesem Sinne gewährt der Kanton einen Beitrag von 90 000 Franken zur Amortisation des Viehvermarktungszentrums Cazis. Damit sollen günstige Rahmenbedingungen für die Viehvermarktung im Kanton realisiert werden. (pd)

Fachmittelschule erhält Anerkennung

Samedan An der Academia Engiadina Mittelschule können Schüler und Schülerinnen die Fachmittelschule (FMS) Gesundheit und Pädagogik besuchen. Das Angebot der Fachmittelschule gibt es seit dem Schuljahr 2011/2012 und bietet praxisorientierteren Schülern eine Grundausbildung in den zwei zukunftssicheren Berufsfeldern, Gesundheit und Pädagogik.

Ende Schuljahr 2013/2014 schloss der erste Jahrgang die Ausbildung an der FMS ab. Für diese FMS-Absolventen und alle zukünftigen Jahrgänge erfolgte ein Anerkennungsverfahren des Abschlusses durch das Amt für Höhere Bildung. Das Anerkennungsverfahren ist nun abgeschlossen und per Abschluss Juni 2014 erhalten alle Absolventen der Fachmittelschule Gesundheit und Pädagogik der Academia Engiadina den gesamtschweizerisch anerkannten FMS-Ausweis. (Einges.)



In Silvaplana entdeckt

Nostalgie Waren das noch Zeiten, als die Wäsche draussen zum Trocknen aufgehängt wurde: An einem Seil, das man zwischen Stangen oder Bäumen befestigt hat, alle paar Meter unterstützt durch Stecken, damit die Leintücher nicht bis an den Boden runterhingen. Gewaschen wurde nur wenige Male im Jahr, je nachdem mit hölzernen Bottichen oder in kupfernen «Waschmaschinen mit Holzfeuerung». Das Holz zum Heizen des Waschwassers wurde mit Sägen und Beilen in die passende Grösse zerteilt. Dafür musste man nach getaner Arbeit – ob Holz rüsten oder waschen – nicht mehr in das Fitnessstudio. All diese Assoziationen wecken die Säge und das Beil, die vor einem Fenster in Silvaplana entdeckt wurden. (kvs/ep)

Foto: Katharina von Salis

Umgang mit Grossraubwild: Eine Quadratur des Kreises?

Der Unterengadiner Bauernverein lud zur Diskussionsrunde ein

Mensch und Bär, Mensch und Wolf: Können sie denselben Lebensraum teilen? Eine kritische Auslegeordnung mit der bisherigen Praxis erfolgte in Scuol und zeigte neue Aspekte auf.

MARIE-CLAIRE JUR

Herdenschutzmassnahmen: Für kleinere Herden auf günstig gelegenen Alpen sinnvoll, sonst nicht. Foto: Marie-Claire Jur

Seit 2005 ist Graubünden sporadisch zur «Heimat» von Bären geworden, seit zwei Jahrzehnten sind im Kanton auch Wölfe ansässig geworden. Wurde der erste Bär (JJ2) anfänglich mit viel Freude begrüsst und fristete als «Lumpaz» im Schweizerischen Nationalpark ein Dasein als Medien- und Tourismus-Star, fand das Leben von JJ3, einem nicht mehr geduldeten Problembären, ein unrühmliches Ende: Er steht ausgestopft im Naturmuseum in Chur. Dazwischen liegen viele Jahre unterschiedlichster Erfahrungen mit den Grossraubwildtieren. Eine Podiumsdiskussion in Scuol versuchte eine Bilanz zu ziehen und gleichzeitig eine Auslegeordnung zu machen. Rund zweihundert Personen, vorwiegend Landwirte und Jäger, wohnten der von Journalist Nic Bass, stellvertretender Chefredaktor der «Engadiner Post/Posta Ladina» moderierten Diskussionsrunde bei. Auf dem Podium verschiedene Interessensvertreter, die in Sachen Bären- und Wolfsmanagement nicht die gleichen Interessen vertraten. Anita Mazzetta, seit 15 Jahren Geschäftsführerin des WWF Graubünden sprach sich für den Schutz von Bär und Wolf aus und erklärte sich zuversichtlich, dass mit angepassten Herdenschutzmassnahmen sowie mehr Akzeptanz durch die Politik und Bevölkerung Grossraubtiere in der Schweiz Seite an Seite mit den Menschen leben könnten. «Wir sind nicht gegen die Motion Engler, aber diese angestrebte Form der Regulierung kommt zu früh», sagte sie.

Urs Wohler, Direktor der Destination TESSVM, gestand ein, dass die anfängliche Euphorie für den Bären wohl etwas übertrieben gewesen sei.

Problemfeld Schutzhund-Tourist

Denn inzwischen seien, mit der Einführung von Herdenschutzhunden auch etliche unliebsame Begegnungen zwischen diesen Herdenschutzhunden und Wanderern erfolgt und es sei zu etlichen Reklamationen wegen dieser angsteinflössenden grossen Hunden entlang von Wanderrouten gekommen. «Beim Bären ist es wie beim Gast, wir behandeln ihn gerne wie einen König, aber er muss sich dies auch verdienen», sagte Wohler. Wie man sich gegenüber den Grossraubtieren zu verhalten habe, müssten Fachleute bestimmen, seitens der Touristiker könne man lediglich die Feriengäste und die Öffentlichkeit so gut wie möglich informieren. « Wir nutzen die Aufmerksamkeit rund um den Bären, indem wir die Werte und die Erlebbarkeit unserer unverwechselbaren Kulturlandschaft in unserer Destination sowie die Naturlandschaft des Nationalparks aktiv kommunizieren, aber aktive Werbung mit dem Bären machen wir nicht mehr.»

Victor Peer, der für die Unterengadiner Bauernschaft sprach, sprach die gesammelten Erfahrungen mit dem Bären und dem Herdenschutz an. «Die Herdenschutzmassnahmen haben etwas, aber nicht alles gebracht», sagte er. Nur bei kleinen Herden und auf topografisch günstig gelegenen Alpen brächten sie was. Aber bei grösseren Herden, die entsprechend viele Schutzhunde brauchten, sei diese Massnahme nicht praktikabel. Das Anbringen von kilometerlangen Elektrozäunen sei vom Aufwand her gesehne nicht zumutbar. Und auch keine Augenweide für die Landschaft und auch nicht touristenfreundlich. «Die Landwirtschaft ist drum entschieden gegen die Wiederansiedlung von Grossraubtieren bei und in der Region», sagte Peer.

Für Georg Salomon, der seitens des Bündner Jagdverbandes für die Jägerschaft sprach, «ist der Wolf unser Sorgenkind». Denn im Gegensatz zum Bären reisse dieser viel mehr Wild. Bei einem durchschnittlichen Fleischbedarf von vier bis sechs Kilo brauche das Calandarudel rund 300 Wildtiere im Jahr für seine Ernährung. Das bedeute auch weniger Wild für die Jäger. In den Augen von Salomon, der in erster Linie als Jäger sprach, aber auch eigene Erfahrungen mit dem Herdenschutz als Schafbauer gemacht hat, sieht diese Massnahmen nur begrenzt in Südbünden umsetzbar. Bei grösseren Herden von 1000 Tieren und mehr und dafür benötigten acht bis zehn Schutzhunden mache er keinen Sinn mehr. «Das ist nicht mehr praktikabel.» In der Diskussion kam ein weiteres Problem zur Sprache. Geeignete Schutzhunde zu haben, sei kein Leichtes. Rund zwei Jahre brauche es, bis ein solcher Schutzhund abgerichtet sei. «Ein solcher Hund braucht zudem eine Bezugsperson», sagte Victor Peer. Das Hin- und Herschieben von Herdenschutzhunden, von denen noch zu wenige verfügbar seien, sei keine gute Sache. Problematisch sei zudem, dass es in Graubünden bisher keine Winterpension für diese Herdenschutzhunde gebe, die ja nur in der Sommersaison zum Einsatz kämen.

Griffiges Gesamtkonzept nötig

«Wir müssen eine Gesamtsicht finden», befand CVP-Ständerat Stefan Engler. Jedes Jahr sei eine Revision von Verordnungen erfolgt. Es habe ein regelrechtes Sammelsurium von Richtlinien gegeben. Die Diskussion sei zudem bisher auf behördlicher Ebene gelaufen, in der Verwaltung, habe aber noch nicht auf politischer Ebene stattgefunden. «Es braucht eine Versachlichung der Diskussion auf politischer Ebene», befand der Bündner Ständerat. Experimente und Erfahrungen habe man jetzt schon einige Zeit machen können und habe es mit Problembären und -wölfen zu tun gehabt. «Ich bin klar der Ansicht, dass der absolute Schutz für Grossraubtiere nicht vertretbar ist, auch wenn der Zeitgeist grün ist.» Einen flächendeckenden Herdenschutz wird es nach der Meinung Englers nicht geben, aber bei der Ausarbeitung eines Konzepts für das Zusammenleben mit Grossraubtieren seien alle Interessensvertreter gefordert. «Wichtig ist es, mit einem klaren Konzept mehr Transparenz und Akzeptanz bei den Leuten zu schaffen.»

www.engadinerpost.ch

Die Meinung der Landwirte ist klar und deutlich: Herdenschutzmassnahmen sind im Engadin nicht umsetzbar und ein Zusammenleben zwischen Menschen und Grossraubtieren ist nicht möglich. Wie sieht es die restliche Bevölkerung? Auf www.engadinerpost.ch können Sie abstimmen.

«Eine Grundlage werden wir erst in drei bis fünf Jahren haben»

Stefan Engler zur Frage der Konvivenz zwischen Grossraubtier und Mensch in der Schweiz

Engadiner Post: Stefan Engler*, ist ein helvetischer Kompromiss überhaupt möglich bei diesem gleich mit mehreren Interessenskonflikten beladenen Thema?

Stefan Engler: Es ist generell Aufgabe der Politik, für verschiedene Interessen eine Lösung zu finden, die für alle einigermassen stimmt. Das bedeutet aber auch eine Herausforderung. Es werden alle Interessensvertreter bei der Grossraubtierproblematik Konzessionen machen müssen.

Wo verläuft die Kompromisslinie? Erreicht man über Ihre Motion schon, was man sich erhofft?

Das wird sich herausstellen, wenn die verschiedenen involvierten Interessen gewichtet werden, die an der Podiumsdiskussion auch genannt worden sind. Die Lösung muss einer sehr kleinteiligen Landwirtschaft erlauben, funktionieren zu können und die Bewirtschaftung von Alpen und Weiden mit einem verhältnismässigen Aufwand zuzulassen. Man kann von den Bauern nicht alles abverlangen und Herdenschutzmassnahmen fordern, die ihre Kräfte übersteigen. Wir haben auch die Interessen des Tourismus zu berücksichtigen, wo die Erfahrung gezeigt hat, dass Herdenschutzhunde dem Fremdenverkehr letztlich auch Schaden zufügen können.

Man kann von Bauern nicht alles abverlangen

Wir haben das Thema der Jagd und der Artenvielfalt und des Schutzes der Grossraubtiere zu berücksichtigen. Wir müssen irgendeinen gangbaren Weg finden, es gibt keine Alternativen, das Problem ist ja nicht hausgemacht, sondern von aussen zugetragen. Und die Problemlösungen werden nicht einfach nur in Graubünden gefunden. Die Öffentlichkeit der ganzen Schweiz nimmt heutzutage Anteil, wenn es um grüne Themen geht.

Grossraubtiere gibt es nicht nur in der Schweiz. Kann man sich in Bezug auf ein konsensfähiges Konzept denn nicht auch von Erfahrungen im Ausland inspirieren lassen?

Das Problem ist überall, in Deutschland, in Schweden, in Frankreich. Auch wenn diese Länder grösser sind, bestehen die gleichen Konflikte, die noch ungelöst sind. Auch dort fühlt sich die ländliche Bevölkerung übergangen von der städtischen, speziell im Hinblick auf das Auftreten des Wolfs. Der Bär steht uns im Alpenbogen näher, wie auch im Vinschgau und im Tirol.

Das Problem ist überall und ungelöst

Wir können für uns in Anspruch nehmen, dass wir über die letzten Jahre viel ausgetestet haben, speziell im Val Müstair. Wir sind eine Pionierregion für den Umgang mit dem Bären und dem Wolf. Wir sind schweizweit der Kanton, der am meisten Erfahrungen sammelt. Das Know-how aus Graubünden ist gefragt. Es ist also nicht so, dass wir uns von Lösungsansätzen im nahen Ausland inspirieren lassen können, sondern eher umgekehrt.

Bei der Podiumsdiskussion wurde mehrmals gesagt, dass das Zusammenleben zwischen Grossraubtieren und Menschen nicht vom einen auf den anderen Tag gelöst werden kann, sondern sehr viel Zeit braucht…

…das ist auch mir jetzt bewusst geworden. Wir werden uns alle Zeit nehmen müssen und einen ziemlich langen Atem brauchen. Sofort- oder Instantlösungen sind hier nicht möglich.

Was gauben Sie, wie lange wird es noch gehen, bis ein griffiges Konzept auf dem Tisch ist, das alle glücklich macht?

Alle wird man nicht glücklich machen können, weil sich keine Maximalforderung erfüllen lässt. Aber ich denke, eine Grundlage, die Transparenz, Verlässlichkeit und Vertrauen schafft, werden wir in drei bis fünf Jahren wohl haben. Länger können wir nicht zuwarten. Interview: Marie-Claire Jur

Stefan Engler (CVP) war von 1998 bis 2010 Bündner Regierungsrat und wurde 2011 in den Ständerat gewählt.

Stefan Engler. Foto: swiss-image.ch/Andy Mettler

Publicaziun ufficiela
Vschinauncha da Zuoz

Dumanda da fabrica

Patrun da fabrica:	Golf Engadin St. Moritz AG, Samedan
Oget da fabrica:	Dumanda per müdamaints chesa dal club da golf «Resgia»: Cuverner plazza da parker falegnameria Holzer&Bott
Lö:	Resgia, parcella 2797

Ils plans sun exposts düraunt 20 dis in chancellaria cumünela. Objecziuns da caracter da dret public cunter quist proget sun dad inoltrer infra quist termin in scrit e cun motivaziun al cussagl cumünel.

Zuoz, ils 23 meg 2015

Cussagl cumünel da Zuoz

176800803 xzx

Tscherchà per la scoula A–Z a Zernez. Per l'an da scoula 2015/2016

ün/a magister/tra o catechet/a per 4 lecziuns da religiun in scoula primara

Annunzchas cun documainta, obain per ulteriuras dumandas.

Gabriela Angelini-Luzi
Mugliné 33A, 7530 Zernez
Tel. 079 261 11 16
Presidenta dal Consistori Zernez/Brail

176.800.790

Il plü bel cumün da la Svizra 2015

Guarda es nominà per la concurrenza

Quatter regiuns linguisticas, 50 cumüns ed ün vendschader. Per la prüma vouta vain quist on tscherchà il plü bel cumün in tuot il pajais. Illa Svizra francesa ha gnü lö quista concurrenza fingià trais voutas.

Guarda es gnü nominà per la concurrenza dal plü bel cumün da la Svizra 2015. fotografia: Dominik Täuber

Guarda es gnü selecziunà per la concurrenza «Il plü bel cumün da la Svizra 2015». Ils lectuors da la schweizer Illustrierte, l'illustré, il Caffé e da la gazetta Il Grigione Italiano pon tscherner il cumün favorisà da lur regiun linguistica. Illa ultima Illustrada Svizra sun gnüts purtretats tuot ils 50 cumüns nominats. Guarda vain preschantà sco cumün dad «Uorsin» e cun 170 abitants. Tenor il purtret preschantà es ün dals higlights dal cumün ils sgrafits vi da las imposantas chasas. Culs vouts da las portas, las fanestras cun lur incidenza da la glüm e culs giatters battüts manzuna l'illustrada cha mincha chasa saja ün'attracziun. Illa preschantaziun nu das-cha mancar la chasa nomer 51 al vest da la «Plazzetta zuos-cha»: L'artist Alois Carigiet tilla ha dovrada sco model per la chasa paterna dad «Uorsin».

Prüma vouta in tuot la Svizra

In Svizra daja var 3200 cumüns e da quels han passa la mità damain da 3000 abitants. «Pro quista grondezza s'as cugnuoscha amo», disch Stefan Regez, co-schefredacter da l'Illustrada Svizra. Tenor el es qua la vita da cumün amo intacta. Tanter tuot quists cumüns vain uossa tscherchà il plü bel cumün da la Svizra. Illa Sivzra francesa as cugnuoscha quista concurrenza fingià daspö ün pêr ons. L'illustrada «L'illustré» e la televisiun da la Romandia sun ils organisatuors ed han dürant trais ons premià il plü bel cumün da lur regiun. Causa il grond success s'haja decis da realisar quista tschercha in tuot las quatter regiuns linguisticas da la Svizra. Dal chantun Grischun sun gnüts nominats trais cumüns: Guarda per il territori rumantsch, Valendas per l'intschess tudais-ch e Soglio chi fa part a la regiun linguistica taliana.

50 cumüns i'l stret ravuogl

«Ils set commembers da la giuria han gnü l'incumbenza da far üna glista cun propostas pels plü bels cumüns», declera Regez. Las cundiziuns per nominar ils cumüns sun stattas cha'l cumün nu das-cha avair daplü da 3000 abitants, il cumün sto avair ün aigen caracter e sto avair üna vita da cumün. «Pervi da las bleras fusiuns da cumüns in tuot il pajais das-cha il cumün nominà eir esser üna fracziun», disch el. Cun quists criteris haja dat, tenor Regez, üna buna basa per far la stretta tscherna da 50 cumüns. La giuria s'ha decisa per 32 cumüns da la regiun linguistica tudais-cha, 12 cumüns da la Svizra francesa e 6 cumüns da lingua taliana. Illa giuria fan part tanter oter Hannes Germann da l'Associaziun svizra da cumüns, Adrian Schmid da la Protecziun da la patria, Raimund Rodewald da la Protecziun da la natüra e Stefan Regez svessa.

«Grischun ha blers e bels cumüns»

«Cun far la glista dals cumüns preferits vaina constatà, cha'l Grischun ha fich blers e bels cumüns», disch Regez. Dürant ils prossems mais ha uossa lö la votumaziun tras il public. «La giuria nun ha in quist pass ingüna influenza sül resultat», declera'l.

«Davo cha'ls finalists sun cuntschaints segua dürant il mais da settember l'elecziun dal plü bel cumün da la Svizra 2015.» Il vendschader dal plü bel cumün da la Svizra Francesa 2014 es stat il cumün da Gruyère i'l chantun Friburg. «Pro la surdatta dal premi da l'on passà haja dat a Gruyère üna festa in tuot il cumün», conclüda Stefan Regez. (anr/afi)

Co as partecipar?

Il prossem pass da la concurrenza es d'eurir ils trais cumüns plü bels da mincha regiun linguistica. Ils nouv finalists vegnan lura preschantats cun grondas reportaschas dürant ils mais da lügl ed avuost illas trais illustradas ed illa Televisiun Svizra. Tour part a la votumaziun po minchün e quai in trais differents möds. Ün möd funcziuna cun trametter cul telefonin ün sms culla scurznida CH ed il code dal cumün preferi al nomer 530 (per exaimpel CH GUARDA). Ils ulteriurs möds per il voting dal public ed infuormaziuns a reguard la concurrenza sun indichats sülla pagina d'internet www.dasschoenstedorf.ch. (anr/afi)

Arrandschamaint

Giubileum e battaisem dal disc compact

Ardez La Chapella Tasna culs musicants Jon-Duri Vital, Wally Strimer, Jon Fadri Tönett, Otto Filli ed Andrea Marugg festagescha il giubileum da 15 ons. Per quist giubileum cumpara eir il nouv disc compact «Allegria». La festa da cumpleon ed il battaisem dal nouv disc compact ha lö in sonda, ils 23 mai, a partir da las 17.00 illa chasa da scoula ad Ardez. Ils giubilars invidan ad üna grigliada cun trategnimaint musical. Da la partida sun eir las chapellas Val Mora, Jünaiver ed Engiadina ed il giast special Markus Sali cun sia tüba. (pl)

Imprender meglder rumantsch

der Film	il film
der Gruselfilm	il film da sgrischur il film da pel d'gillina / pel giallina
der Heimatfilm	il film patriotic
der Jugendfilm	il film da giuvenils
der Kinderfilm	il film per iffaunts / uffants
das Kino	il kino
der Kinofilm	il film da kino
die Naturaufnahme	il film da la natüra
der Naturfilm	il film da la natüra
der Schundfilm	il film da pocha / paca valur
der Stummfilm	il film sainza pleds
der Unterhaltungsfilm	il film da divertimaint
der Vorschaufilm	il film da prevista
der Werbefilm	il film da reclama
der Zeichentrickfilm	il film da disegns animos / animats
die Zeitrafferaufnahme	il film (a temp) accelero / accelerà

Arrandschamaint

Joachim Rittmeyer e meistertrauffer a Lavin

La Vouta «Doppelsolo», haja nom in sonda, ils 23 mai, in La Vouta a Lavin. Joachim Rittmeyer e'l duo «meistertrauffer» chi's cumpuona da la gïunista Anna Trauffer e da l'autur Gerhard Meister han creà insembel üna sairada. «Ihm frisst man aus der Hand», scriva ün critiker dal Tagesanzeiger davart il cabarettist Rittmeyer. El es nempe üna legenda dal cabaret svizzer. Davart il duo meistertrauffer amo plütöst incuntschaint disch el svess: «I giouvan cul quotidian, til collian cul fantastic ed han il sensori prezius per sun e tun, per necessità ed expressività.» E cun quai cha quai sun tuot qualitats chi caracteriseschan eir a Rittmeyer s'inscuntran pro quist solo redublà spierts ed ormas chi sun fich daspera e chi mantegnan istess lur autonomia, üna constellaziun chi derasa spür plaschair. Chi's po giodair a Joachim Rittmeyer insembel cul duo meistertrauffer sül palc es üna rarità, pelvaira üna dretta deuxième. Il program ch'els muossan sül palc da La Vouta nu daja nempe insè gnanca. Concepida es gnüda quista sairada per ün'unica rapreschantaziun i'l Casinotheater Winterthur. Ma las manadras e manaders dal lö per cultura La Vouta han pudü persvader al trio da repetter quist highlight amo üna jada exclusivamaing a Lavin.

La rapreschantaziun da Joachim Rittmeyer e meistertrauffer es in sonda, ils 23 mai, a las 20.30 i'l lö per cultura La Vouta a Lavin. (protr.)

Reservaziuns info@lavouta.ch

© Artur Marciniec/fotolia.com

Concurrenza da fotografias
Partecipar & guadagnar!
Engadiner Post POSTA LADINA
Tema: «Fotografia da vacanzas 2015» Partecipaziun: Fin als 21 gün 2015 Infuormaziuns: www.engadinerpost.ch

«L'accordeon es meis instrumaint da cour»

Sidonia Caviezel da Martina es musicista e pendularia tanter pajais e cità

La tulipana culs chavels d'arom ha böts cleramaing definits. Al cumanzamaint da gün ha Sidonia Caviezel ils examens dal stüdi da Bachelor. Davo cumainz'la üna nouva sfida ed ün ulteriur stüdi i'l sectur social.

JON DUSCHLETTA

Sidonia Caviezel muossa cun diversas fuormaziuns e stils musicals che chi'd es tuot pussibel cul instrumaint generalmaing suotvalütà, l'accordeon. Sün giavüsch eir suletta sül banc-porta a Martina. fotografia: Jon Duschletta

Tulipana opür flur da Valpaschun vain drovà sco traducziun pel pled tudais-ch «Landei». E scha Sidonia Caviezel sfuschigna la bratscha illas tschintas da seis accordeon dal maister d'instrumaints Armando Bugari, as sezza sül lain bletsch dal banc-porta e cumainza a sunar e chantar, alura es ella tuottafat üna tulipana. Üna fich talentada tulipana superplü, chi sa, ch'ella ha fat bain da bandunar la prüvada cuntrada da si'infanzia e giuventüna. Da Martina, la fracziun da Valsot sül cunfin cun l'Austria, es ella rivada a Turich.

Proget cunter l'increschantüm

Dürant il prestüdi al conservatori a Winterthur s'ha inscuntrada Sidonia Caviezel culla trumbettista Esther Schwalm e la clarinettista Ruth Suppiger. Duos ulteriuras tulipanas sco our da l'öv. Svelt es naschü üna collavuraziun musicala tanter las trais giuvnas. E svelt ha Sidonia Caviezel realisà, cha precis quista constellaziun es sco fatta per seis proget da «Bachelor of Arts in Musik». Ün proget da musica nempe, defini sco teater musical genuin e titulà cun «Ei, Ei, Ei – 3x Landei».

Als 1. gün preschaint Sidonia Caviezel accumpagnada da tschellas duos tulipanas a Turich il proget sco lavur finala da seis stüdi. La premiera dal proget, quella ha però lö lontan da la gronda cità i'l pajais. Il trio concertescha als 29 mai illa baselgia San Niclà a Strada.

Amo üna jada pon dimena Sidonia Caviezel es sias collegas far il pas dal pajais illa gronda cità, tscherchond là lur furtüna e provond da survendscher sül viadi lur increschantüm e'l mal da cour. O sco cha Sidonia Caviezel disch: «Quai es ün proget ch'eu nu fetsch per avair davo l'examen ün palperi in man, dimpersè ch'eu fetsch pella vita.»

13 kils chi drivan il muond

Co vain üna giuvna insomma a sunar l'accordeon? Quel instrumaint voluminus chi paisa 13 kils e ch'ella stübgia actualmaing a la Zürcher Hochschule der Künste ZHdK i'l rom principal. «Tuot cuolpa da mia sour plü veglia chi sunaiva fingià l'accordeon», s'algord'la, «eu laiva simplamaing far quai cha mia sour faiva». Sidonia Caviezel ha hoz 23 ons e suna daspö 17 ons quist instrumaint dal fol cun seis 106 büttels sülla vart dal discant ed ulteriuors 120 büttels sülla vart dal bass. Ed adonta ch'ella ha imprais in möd autodidactic a sunar il clavazin e suna daspö ons eir il cornett – actualmaing illa Società da musica da Scuol – es l'accordeon dvantà dürant tuot quists ons «meis instrumaint da cour».

Da cour vain pro ella eir la vusch. Derivanta d'üna famiglia fich musicala frequaint'la a la ZHdK chant da jazz e clavazin i'ls roms laterals. Cun instrumaints e vusch tilla s'driva i'l vair sen dal pled tuot il muond musical: «Eu poss sunar tuot ils stils da musica pussibels e far quai eir in tuot las localitats, fuormaziuns e per tuottas occasiuns pussiblas.» Scha quai es ün concert i'l rom d'ün cult divin in baselgia opür, sco capità l'on passà a Turich, ill'Opera.

Da Valsot a Ftan, Cuoira e Turich

Sidonia Caviezel ha absolt sia basa scolastica a Valsot, ha frequentà duos ons il gimnasi al Institut Otalpin a Ftan e müdà pels ultims duos ons a Cuoira illa scoula chantunala. Là ha ella ragiunt la maturità bilingua. Per pudair sunar da matta l'accordeon d'eir'la dependenta da sia magistra da musica Claudine Pierrehumbert da San Murezzan. Desch ons ha ella frequentà la scolaziun da la Scoula da musica Engiadina Bassa Val Müstair. Ed hoz instruisch'la svessa seis instrumaint da cour a singulas giuvnas e singuls giuvens sün basa privata. Scha'ls stüdis, ils ingaschamaints e las distanzas tilla permettan quai.

Sidonia Caviezel es ün zich nervusa in vista a l'examen da Bachelor. Eir sch'ella sa bain avuonda, cha quai nu fess dabsögn. Üna jada fini quist stüdi es ella in Grischun üna da be pacas d'accordeonistas cul diplom da Bachelor in tas-cha. «Per dombrar quellas basta ün man», disch'la.

Ed adonta cha musica d'accordeon para d'esser pel mumaint bain retscherchada, sa ella, cha'l chomp musical es in general üna basa d'existenza plüchöntsch malsgüra. Perquai s'ha ella decissa da fabrichar sü ün seguond fundamaint d'existenza. Ün na main pretensius ma tant ambizius e creativ: «In settember cumainz eu ün ulteriur stüdi, quista jada a la Scoul'ota pedagogica dal Grischun cul böt da gnir ün bel di magistra primara.» Ma eir quist pass es stat bain ponderà da la tulipana: «Pedagoga es ün vegl sömmi da mai, forsa ün sömmi amo plü grond co quel da la solista d'accordeon.»

«Ei, Ei, Ei – 3x Landei» s'nomna il proget da Bachelor da Sidonia Caviezel. Las rapreschantaziuns dal teater musical genuin cun Sidonia Caviezel, accordeon, Esther Schwalm, trumbetta e Ruth Suppiger, clarinetta, han lö in venderdi, ils 29 mai, a las 20.15 i'l Center cultural Baselgia San Niclà a Strada ed in lündeschdi, ils 1. gün, a las 20.15 illa sala da conzert da la Zürcher Hochschule der Künste chi's rechatta a la Pfingstweidstrasse 96 a Turich.

Semnar e racoglier tenor las stailas

Indicaziuns our da differents chalenders

Blers giardiniers ed eir chasarinas chi fan üert s'infuormeschan a man da chalenders chi indichan il dret mumaint per semnar e racoglier. Adüna nun esa però pussibel da s'adattar cumplettamaing a las indicaziuns.

D'üna vart daja chalenders culs mais chi indicheschan mincha di che chi füss la megldra lavur per l'üert, ma eir per tagliar las plantas, tagliar ils chavels, racoglier e bler oter plü. Quels muossan solitamaing cun segns chi sun descrits in üna legenda sainza commentar che chi füss da far cura. Oters chalenders as basan sün resultats dürant blers ons chi piglian resguard süllas stailas e sül movimaint da la glüna. Ün da quels chi vain dovrà fich suvent es il chalender da Maria Thun chi'd es cumparü quist on per la 53avla jada. Las datas da quel chalender as basan eir sün calculaziuns astronomicas e astrologicas. Pro las astronomicas vegnan resguardats ils purtrets da las stailas ed il movimaint dals planets chi's po contemplar la not e pro las astrologicas impustüt las insainas chi nun han da chefar bler cullas stailas visiblas. Per descriver las lavuors ed ils resultats chi's chatta in quel chalender as stuvessa scriver indombrablas paginas e perquai be ün per singulas indicaziuns. Sco cha Matthias K. Thun, chi redigischa il chalender daspö blers ons disch: «Sch'eu cultivesch l'üert in chafuolezza da la pala, schi vegnan activats impuls cosmics chi vegnan integrats illas plantas. I dà sper impuls positivs eir temps da semnar chi sun disfavuraivels. Per consequenza s'haja pudü constatar chi's vaiva lura insects dannaivels chi influenzeschan la planta in segn negativ. Uschè vain nus eir pudü constatar cha sprinzlar preparats biologics in mumaints favuraivels influenzeschan las plantas in segn positiv. Percunter sprinzlar in mumaints negativs fan don a las plantas. Perquai, e cun tuot noss'experienza as chatta aint il chalender manzunà per mincha di las indicaziuns favuraivlas per avair ün üert chi fa plaschair.»

Our d'ün semnin daja bainbod üna bella salata. fotografia: Benedict Stecher

Blers Engiadinais cumpran minch'on il Chalender Ladin chi'd es eir a listess mumaint la commembranza a l'UdG. Eir in quel as chatta buns inviamaints cur chi'd es d'implantar e tagliar plantas, il temp ideal per müdar la terra, dar aua, zerclar, racoglier e bler oter plü. Sün duos paginas sun las datas per mincha mais, a schnestra las indicaziuns manzunadas ed a dretta il di dal nom e las insainas. In Engiadina as cugnuoscha bleras chasarinas chi discuorran gugent davart lur üert, chi nu voulan però gnir manzunadas per nom. Diversas d'ellas fan üert e resguardan consequaintamaing las indicaziuns d'ün o l'oter chalender ed han fat dürant ons bunas experienzas. Cunquai cha la materia cun stailas, glüna ed insainas es fich cumplichada dan divers, ma na tuot ils chalenders, buns inviamaints per cultivar ils üerts. I dà eir chalenders cun indicaziuns nüzzaivlas pels paurs ed eir quels pon profitar da la grond'experienza dals homens o da las duonnas dal fat. Però adüna esa eir da savair chi dà eir chalenders cun indicaziuns chi vegnan stampats impustüt per far raps e na pel bön da quels chi til douvran. Far üert dess esser üna paschiun chi fa plaschair e la racolta our da l'agen üert es pel bler bainquant plü sana co blers prodots chi's po cumprar dapertuot. Minchün sto sper las indicaziuns far svess sias experienzas e davo ün per ons as poja profitar dals agens success ed imprender dals agens sbagls. (anr/bcs)

Kurz und bündig

Die 23-jährige Akkordeonistin Sidonia Caviezel steht kurz vor ihrem Bachelor. Anfang Juni präsentiert sie an der Zürcher Hochschule der Künste zusammen mit zwei Musikerkolleginnen ihr Abschlussprojekt «Ei, Ei, Ei – 3x Landei». Hinter dieser Wortakrobatik versteckt sich die Geschichte dreier junger Frauen, welche als sogenannte Landeier aus ihrer vertrauten Umgebung loszogen, um in der fernen, grossen Stadt ihr musikalisches Glück zu finden. Genau das haben sie dort gefunden und auf dem Weg dorthin auch gelernt, Heimweh und Herzschmerz zu überwinden. Quasi als Hommage darauf haben sie die Konzertpremiere ihres Musiktheaters zurück in die Provinz und die Heimat von Sidonia verlegt, in die Kirche San Niclà in Strada.

Nach dem Studienabschluss wird es Sidonia Caviezel nach Chur weiterziehen. Dort hat sie 2010 schon ihre Bilinguale Maturität erlangt. Ab nächstem September belegt sie ein Studium an der Pädagogischen Hochschule Graubünden. Die Profimusikerin will sich damit einen langersehnten Wunsch erfüllen und so schnell als möglich als Primarlehrerin vor einer Klasse stehen. Wetten, dass sie dort ab und an das Akkordeon aus der schwarzen Tasche holt, auf den 226 Tasten zaubert und verträumt dazu singt. (jd)

CINEMA REX
Pontresina

Samstag, 23.5. - Freitag 29. 5.

Sa/SoMo 13 D 8/6J.
Ostwind 2

Sa 14.30 So 10.30 Mo 16.30 F/d
La Famille Bélier

Sa 16 So 20.30 D 12/10J.
Longest Ride-Kein Ort ohne Dich

Sa 18.30 So 16.30 Mo 15 D 6/4J.
Shaun das Schaf

Sa/Mo 20.30 D 14/12J.
Mad Max - 2D

So 15 Mo 10.30 Ov/df 12/10J.
Timbuktu

So/Mo 18 Dial 12/10J.
Usfahrt Oerlike

Do 20.30 (3D) Fr 20.30 (2D) D 12/10J.
San Andreas

Tel. 081 842 88 42, ab 20h
www.rexpontresina.ch

1515 – 2015

500 Jahre Berninahäuser

W I R haben schon OFFEN!
Herzlich willkommen zur Jubiläums-Saison

Nebensaison-Rabatt!
Gegen Vorweisung dieses Inserates schenken wir Ihnen bis **So., 14. Juni 2015** auf Ihre **gesamte Konsumation** im Restaurant,
10%!!

Inserat ausschneiden u. mitbringen!

**** Für Reservationen ****
Tel. +41 81 842 62 00

Gasthaus & Hotel Berninahaus,
Bernina Suot 3, 7504 Pontresina

Weitere Infos unter:
www.berninahaus.ch

einfach einmalig

FRISCHE KOCH-IDEE VON IHREM VOLG

Das heutige Rezept:
Rindshackbällchen mit Tomaten-Mozzarella-Füllung

Zutaten für 4 Personen

2 Sch.	Toastbrot, entrindet
4 EL	Milch, warm
450 g	Rindshackfleisch
1	Ei, verklopft
1	Knoblauchzehe, gehackt
2 EL	Aceto balsamico, bianco
	Salz, Pfeffer, Paprika
30 g	Paniermehl
100 g	Mozzarella, klein gewürfelt
2	Tomaten, entkernt und klein gewürfelt

Zubereitung

1. Toast in warmer Milch einweichen. Hackfleisch mit Toast, Ei, Knoblauch, Essig und Gewürzen gut vermischen.

2. Aus der Fleischmasse 15 flache Küchlein formen. Tomaten und Mozzarella vermischen. Gleichmässig auf die Mitte der Küchlein verteilen. Die Füllung nach oben mit dem Hackfleisch umschliessen.

3. Die Masse mit nassen Händen zu Kugeln drehen und im Paniermehl wenden. Auf einer Grillschale grillieren.

Zubereitung: ca. 30 Minuten + Grillzeit 30 Minuten

frisch und fründlich **Volg**
www.volg.ch

Michael Pfäffli AG

Verkaufsgärtnerei Somplaz, St. Moritz

Sie sind herzlich eingeladen zur

15. traditionellen
Garten-Grill-Party
in unserer Verkaufsgärtnerei am

Mittwoch, 3. Juni 2015
von 11.00 bis 19.00 Uhr

| www.michael-pfaeffli.ch | Tel. 081 833 40 39 |

176.800.657

Telefonische Inseratenannahme
081 837 90 00

Confiserie Hanselmann
umfassend neu in bester Tradition, seit 1984

Wir freuen uns, Sie ab
Samstag, 23. Mai 2015
wieder bei uns verwöhnen zu dürfen!

F. Hanselmann's Erben AG, St. Moritz
Tel. 081 833 38 64, info@hanselmann.ch

176.800.748

Zur Verstärkung unseres Teams in Zuoz suchen wir nach Vereinbarung

Servicetechniker/in (100%)

Sie bringen mit:
- Abgeschlossene Berufslehre im Elektro- und/oder mechanischen Bereich
- Gutes Deutsch in Wort und Schrift, vorzugsweise mit Italienisch- und Romanisch-Kenntnissen
- Diskretion und Freude an Kaffee
- Bereitschaft zur Weiterbildung und Spezialisierung

Wir bieten Ihnen:
- Ganzjahresstelle
- Selbstständiges Arbeiten
- Zeitgemässe Anstellungsbedingungen
- Weiterbildungsmöglichkeit
- Angenehmes Arbeitsklima in jungem Team

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Florian Zgraggen, Tel. 081 854 22 77.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

ROCCA & ZGRAGGEN AG
Gastro-Maschinen

Florian Zgraggen
Resgia
CH-7524 Zuoz

176.800.771

ZUOZ
An sonniger, zentraler Aussichtslage per 1. Oktober 2015 im EG zu vermieten, helle und grosse

4½-Zimmer-Wohnung

mit Cheminée, Parkettböden, Küche (Glaskeramik/GS), Bad/WC, DU/WC, zusätzl. kleines Zimmer mit Fenster (als Büro/Reduit nutzbar), Keller, grosse Gartenterrasse.
Miete exkl. NK CHF 2200.– exkl. NK
Auto-Einstellplatz CHF 120.–

KLAINGUTI + RAINALTER SA
architects ETH/SIA, 7524 Zuoz
Tel. 081 851 21 31
info@klainguti-rainalter.ch

176.800.632

Ab 1. Juni oder nach Vereinbarung in **Samedan** zu vermieten
2½-Zimmer-Wohnung
an ruhiger Lage mit einem PP.
Tel. 079 398 33 39

176.800.797

Zu vermieten in **Samedan** ganzjährig ab 1. Juni 2015 oder nach Übereinkunft nähe Bhf.
4½-Zimmer-Wohnung
in Zweifamilienhaus 110 m², zwei Nasszellen, moderne Küche, Balkon, mtl. Fr. 2150.– inkl. NK, Tiefgaragenplatz mtl. Fr. 150.–
Tel. 079 792 92 56

176.800.772

Für Drucksachen
081 837 90 90

CLINICA HOLISTICA ENGIADINA
SUSCH (Engadin/Schweiz)

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir per 1. Juli 2015 oder nach Vereinbarung eine motivierte und unternehmerisch denkende Persönlichkeit für die

Leitung des Medizinischen Stützpunktes zu 100%

Bitte senden Sie Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen an:
Jan Biderbost, Leiter Personal
Clinica Holistica Engiadina SA
Plaz 40, CH-7542 Susch
j.biderbost@clinica-holistica.ch
www.clinica-holistica.ch

Erscheinungsweise der Engadiner Post
POSTA LADINA

Dienstag-Ausgabe, 26. Mai 2015:
Inserateschluss: Freitag, 22. Mai 2015, 17.00 Uhr

Dringende Todesanzeigen
können **bis Pfingstmontag, 25. Mai 2015, 10.00 Uhr**, via Fax 081 837 90 01, per Mail stmoritz@publicitas.ch aufgegeben oder in den Briefkasten der Gammeter Druck St. Moritz / Scuol gelegt werden.

Wir danken unseren werten Lesern und Inserenten für das Verständnis.

Engadiner Post | Gammeter Druck St. Moritz / Scuol
Via Surpunt 54 | 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 90 | Fax 081 837 90 91

Publicitas AG | Gewerbezentrum Surpunt | 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 00 | Fax 081 837 90 01 | stmoritz@publicitas.ch

Zu vermieten in **St. Moritz-Bad**
Studio
Fr. 1080.– inkl. NK + GP, per sofort
Tel. 079 122 36 84

Pontresina, zu verkaufen
1½-Zimmer-Wohnung
ohne PP, 33 m²/8000,
VP: unverbindliche Auskunft
Tel. 078 962 86 07

176.800.772

BRAIL

An schöner Lage
zu verkaufen

Bauparzelle, 2922 m²

Ausnützungsziffer 0,5
VP CHF 450.– pro m²

Weitere Informationen:
CRESTA & PARTNER SA
Telefon 081 834 41 00

176.800.781

REPOWER
Unsere Energie für Sie.

Repower ist ein modernes Energieunternehmen, das europaweit rund 680 Mitarbeitenden interessante Herausforderungen für die Energiewirtschaft von morgen bietet.

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung für unsere Standorte **Bever/Zernez**

Leiter Netzbau Engadin/Puschlav (m/w)
Bauleitender Monteur (m/w)
Technischer Sachbearbeiter Geoinformationssystem (m/w)
Netzelektriker (m/w)

Weitere Informationen zu diesen Stellen finden Sie unter **www.repower.com.**

Always discovering.

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an
Giacum Krüger, Leiter Technische Dienste Netz Engadin/Puschlav, +41 81 839 7559
Angela Loretz, Human Resources, Telefon +41 81 423 7753

© Artur Marciniec/fotolia.com

Fotowettbewerb
Mitmachen & gewinnen!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Thema «Ferienfoto 2015» Einsendeschluss: 21. Juni 2015 Infos: www.engadinerpost.ch

Wassersport-Events (im Bild der Engadin Surfmarathon im Rahmen von Engadinwind) spielen im Oberengadin im Sommer eine wichtige Rolle. Foto: Marc von Swoll

Wasser-, Rad-, Lauf- und Reitsport: Die Säulen im Sportsommer 2015

Das Sommer-Sportprogramm im Engadin wird zunehmend ausgebaut, auch mit Ausdauer-Events

Die Sommer-Tourismusprognosen für das Engadin sind nicht allzu rosig. Da kommt den grossen Events noch vermehrte Bedeutung zu, Logiernächte und Wertschöpfung sollen generiert werden. Im Sport stehen neue Anlässe auf dem Programm.

STEPHAN KIENER

Im Vergleich zum Winter beschränkten sich die Sportevents im Sommer lange Zeit auf wenige Höhepunkte. Das ändert sich zunehmend, das Programm wird breiter, einzig im Monat Juni ist es dieses Jahr rein sportlich noch relativ ruhig. 2015 sind im Engadin auch neue Veranstaltungen vorgesehen: So mit dem ersten Engadin St. Moritz Ultraks vom Samstag, 4. Juli. Nach der erfolgreichen Etablierung in Zermatt, wird im Engadin zu diesem Trail Run in Pontresina gestartet. Neu wird überdies vom 27. bis 29. August 2015 der 1. CSI**** auf der Polowiese in St. Moritz-Bad ausgetragen, bei dem die Elite der internationalen Concoursreiter an den Start geht. Der Anlass scheint mittlerweilen definitiv gesichert.

Ein Comeback und ein Ausbau

Zum zweiten Mal durchgeführt werden der weltweit beachtete Öttilä-Swimrun in der Seenregion (11. Juli, Startplätze schon ausgebucht!) und der Nicola-Spirig-Triathlon vom 8. und 9. August, der im Vergleich mit der Premiere vor Jahresfrist noch ausgebaut werden soll, wie aus dem Umfeld der Triathlon-Olympiasiegerin von 2012 verlautet. Ein Comeback feiert im Oberengadin am Sonntag, 13. September der einst mit über 3000 Teilnehmern so erfolgreiche Inline-Marathon. Dieses Datum ist damit deutlich später, in früheren Jahren wurde der Inline-Marathon jeweils Ende Juni ausgetragen.

Concours Hippique und Läufe

Ansonsten stehen im Oberengadin die schon gewohnten Events auf dem Programm: Die regionalen und traditionellen Concours Hippiques von St. Moritz und Zuoz, die Sommerläufe im Ober- und Unterengadin, die mit 1500 bis 2000 Teilnehmern stets stark frequentierten Engadin Radmarathon und Nationalpark-Bikemarathon sowie der ebenfalls traditionelle Wassersportevent Engadinwind, welcher erneut Mitte August auf dem Silvaplanersee stattfindet. Apropos Wasser: Nebst Swimrun und Engadinwind, werden auf dem Silvaplaner- und St. Moritzersee auch wieder Segelevents stattfinden.

Grosse Events im Unterengadin

Wie wichtig aber sind diese Veranstaltungen generell für die Region, welche touristische Relevanz haben sie? «Sehr wichtig!», betont Roberto Rivola, Sprecher der Tourismusorganisation Engadin St. Moritz. «Sie bringen viele Logiernächte und schaffen eine gute Wertschöpfung», hält er weiter fest.

Gleich sieht es Niculin Meyer in Bezug auf die Destination Engadin Scuol Samnaun Val Müstair, wo im Sommer in den einzelnen Orten viele kleinere Sportanlässe in Form von Serien auf dem Programm stehen, aber mit dem Nationalpark-Bike-Marathon und dem Goretex Trans Alp Run auch zwei grosse Events mit Tausenden von Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Dafür fällt dieses Jahr der Salomon 4Trail aus. «Und im nächsten Sommer 2016 haben wir ja die Junioren-Weltmeisterschaft der Orientierungsläufer bei uns», blickt Niculin Meyer voraus. Der Orientierungslauf ist 2016 ebenfalls im Oberengadin ein wichtiges Thema, findet doch Mitte Juli die Swiss-Orientierungslaufwoche mit mehreren hundert Startern in der Region statt.

Die Daten der grossen Sportevents 2015

Die Daten der grössten Sportveranstaltungen im Engadin im Sommer 2015 (Auswahl):

- 9. Schach-Pfingst-Open, 23. – 25. Mai.
- 1. Engadin St. Moritz Ultraks, 4. Juli.
- 2. Öttilä-Swimrun, Maloja bis St. Moritz, 11. Juli.
- 10. Engadin Radmarathon, Zernez, 12. Juli.
- 20. Sommer-Concours Hippique St. Moritz, 31. Juli bis 2. August.
- Concours Hippique Zuoz, 7. bis 9. August.
- 2. Nicola Spirig Triathlon, St. Moritz, 8. und 9. August.
- 35. Unterengadiner Sommerlauf, Scuol, 9. August.
- Beginn Fussballmeisterschaft regionale Ligen voraussichtlich Mitte August.
- Engadinwind, 11. bis 16. August, Silvaplanersee.
- 36. Engadiner Sommerlauf Sils – Samedan, 23. August.
- 1. CSI**** St. Moritz, 27. bis 29. August.
- Gore-Tex Transalp Run, Unterengadin, 29. August bis 5. September.
- 14. Nationalpark Bike-Marathon, Scuol, 29. August.
- Inline-Marathon, Raum Oberengadin, 13. September.

Im Rad- und Reitsport werden im Engadin jeden Sommer mehrere Grossevents durchgeführt. Fotos: pd

Pflanzen, die auch Menschen mögen

Von essbaren und giftigen Pflanzen sowie schmackhaften Wiesenrezepten

Kühe wussten es schon immer. Auf den Wiesen wachsen das beste Gras und die schmackhaftesten Kräuter. Langsam kommen auch die Zweibeiner auf den Geschmack.

Auch auf dieser Wiese gibt's Essbares: Die gut versteckte und unscheinbare Sauerampfer. Foto: Angelika Abderhalden

Nicht, dass die Menschen jetzt Gras essen würden, aber Kräutern und allerlei Pflanzen auf den Wiesen sind sie je länger, je weniger abgeneigt. Dies zeigt schon die immense Anzahl Bücher, die es zu diesem Thema mittlerweile gibt. Zum Stichwort «essbare Pflanzen» liefert Google 520 000 Ergebnisse. Hängt man bei der Suche noch «kochen» an, liefert die Suchmaschine immer noch 152 000 Treffer. Da ist sicher auch «Cucina naturale» von Antonio Carlucci darunter. Speziell daran ist, dass dieses Buch bereits 2003 erschienen ist. Also noch lange vor dem eigentlichen Hype, der momentan gerade herrscht, respektive dem grossen Interesse, das immer mehr Leute dem entgegenbringen, was da draussen so wächst. Allerdings beschränkt sich der italienische Koch nicht nur auf Pflanzen, sondern liefert auch fundierte Kapitel über Fische und Schalentiere, Wild oder Pilze.

Unscheinbare Leckerbissen

Ausschliesslich dem Thema «Essbare Wildpflanzen» widmet sich hingegen das gleichnamige Buch aus dem AT Verlag. Dabei sind so viele Vertreter der Flora beschrieben, dass man sich fragt, welche Pflanzen man eigentlich nicht essen soll. Doch auch solche gibt es durchaus. Die Blätter der Maiglöckchen und Herbstzeitlosen beispielsweise, die jeden Frühling wieder ein Thema werden, wenn die ersten Bärlauchblätter spriessen, sollten auf keinen Fall verwechselt werden. Denn auch wenn die Herbstzeitlose im Herbst noch so schön blüht, ist sie tödlich giftig. Essen kann man dafür den weissen Gänsefuss. Der wächst an nährstoffreichen, trockenen Standorten. Das Buch empfiehlt ihn vor allem zur Verarbeitung in Suppen. Im Herbst lassen sich die Blütenknospen und Blüten ähnlich wie kleine Nüsse verwenden und können zu Salaten oder als Frischkäseaufstrich verwendet werden.

Sauerampfer kann man essen

Ist der Gänsefuss unscheinbar und kaum bekannt, so wissen fast alle, wie eine Sauerampfer aussieht. Und ja, auch diese kann man essen. Zum Beispiel als Suppe. Dies beschreibt Martin Weiss in seinem Buch «Urchuchi». Das Rezept kommt aus der Chesa Pool im Val Fex und ist einfach zuzubereiten: Schalotten hacken, in Butter anschwitzen, mit Weisswein ablöschen, Gemüsebrühe dazugeben und dann die geschnittenen Sauerampferblätter beigeben. Verfeinern lässt sich diese Variante noch durch die Blätter des «Guten Heinrichs», die man beimischen kann. Der «Gute Heinrich» ist ebenfalls eine häufig vorkommende Pflanze, die kaum beachtet wird. Im Umkreis bäuerlicher Siedlungen würde sie besonders gut gedeihen, wissen die Autoren des Buches «Essbare Wildpflanzen» – und von denen gibt es ja doch einige in der Gegend. Selbst Löwenzahn, der ja gerade im Frühling auch nicht zu knapp wächst, macht sich gut in der Küche.

Kapern aus Löwenzahn

Die jungen Blätter, mit Vorteil vor den ersten Gülle- oder Mistgaben geerntet, ergeben einen ausgezeichneten Salat und können den Vergleich mit Ruccola locker aufnehmen. Die Blütenknospen, so sagt man, liessen sich nach vorgängiger Behandlung, wie Kapern verzehren. Chefkoch.de gibt dazu folgendes Rezept: «Die Blütenknospen abwaschen und mit Salz bestreut einige Stunden stehen lassen, dann in siedendes Wasser geben und dieses ein paarmal aufwallen lassen. Abgetropft in kleine Gläser oder Flaschen verteilen und mit kochendem Essig übergiessen. Nach fünf bis sechs Tagen die «Kapern» noch einmal mit dem Essigwasser aufkochen, wieder in die Gläser füllen und gut verschliessen. Nach Belieben können auch einige Pfefferkörner, geschabter Meerrettich und Estragon dazwischengelegt werden.»

Der nächste Spaziergang entlang der Wiesen dürfte also garantiert ganz neue Einblicke und Erkenntnisse geben. Trotzdem sollte man den Bauern nicht die ganzen Wiesen leerfr... pflücken, denn das tun die Kühe oder dann die Bauern selber beim Heuen. Jürg Wirth

Wiesenmeisterschaften

Alle Landwirte können je eine Parzelle der extensiven und wenig intensiv genutzten Wiesen eingeben und sich noch immer anmelden. Eine Fachjury beurteilt alle Wiesen und übernimmt die Prämierung. Gäste und Einheimische können an den geführten Exkursionen die Wiesen ebenfalls betrachten und am 10. Juli am grossen Prämierungsfest in Tschlin teilnehmen. Die «EP» begleitet die Meisterschaft mit einer achtteiligen Artikelserie. Heute erscheint der vierte Beitrag. (ep)

Die neuen Reisebedürfnisse potenzieller Gäste

Die Familien, der Sport, die Vernetzung

Megatrends lösen neue Reisebedürfnisse aus. Am Beispiel des Gastes aus China werden die Gästeerwartungen gezeigt.*

EDUARD HAUSER

Bei den Gästen aus China geht es grundsätzlich um das Prestige, welches ein wesentlicher Faktor und wichtiger Motivator bei Reisenden darstellt. Status in der Gesellschaft, in Verbindung mit materiellen Erinnerungsstücken gehören dazu. Ebenso zentral ist, dass sich der Gast auf seiner Reise auf ein kleines Stück Heimat zurückziehen kann; z.B. über die Verfolgung der chinesischen Medien, der Wasserkocher im Zimmer oder das chinesische Essen.

Die Selbstbestimmung

Durch die Globalisierung wächst das Selbstbewusstsein der Gäste aus China. Die Selbstbestimmung zeigt sich vor allem bei der Reiseplanung. Chinesische Gästegruppen werden viel stärker an Gestaltungsfreiräumen interessiert sein, damit die Reise zu etwas Besonderem wird. Die Zahl der Reiseziele und der -aktivitäten wird sich erhöhen. Die Konzentration auf drei bis vier Reiseorte gehört mit längeren Aufenthalten dazu. Dies heisst, dass die Anzahl Reisen in Kleingruppen oder Individualreisen zunimmt. Es geht um den perfekten, sofortigen Service. Schnelligkeit und Zuvorkommenheit wird in China zur Steigerung des persönlichen Prestiges und zur Unterstreichung der gesellschaftlichen Stellung gesehen. Der chinesische Gast erwartet eine Art «Weisungsbefugnis» über den Angestellten, was viel Kulturverständnis erfordert.

Die Vernetzung als Reisebedürfnis

In China spielen Social Media eine grosse Rolle. Die Medien werden genutzt, um den Kontakt zum eigenen kulturellen Kollektiv zu halten. Dies ist eine Gelegenheit, sich der Community von seiner besten Seite zu zeigen. Die Technikaffinität ist in China ausgeprägt. Es gehört zu den Gewohnheiten digitale Dienste in Anspruch zu nehmen. Immer mehr Reisende werden ihre Reise online planen und buchen. Für individualisierte Angebote wird nach wie vor ein Reisebüro beansprucht.

Erfahrung und Sport

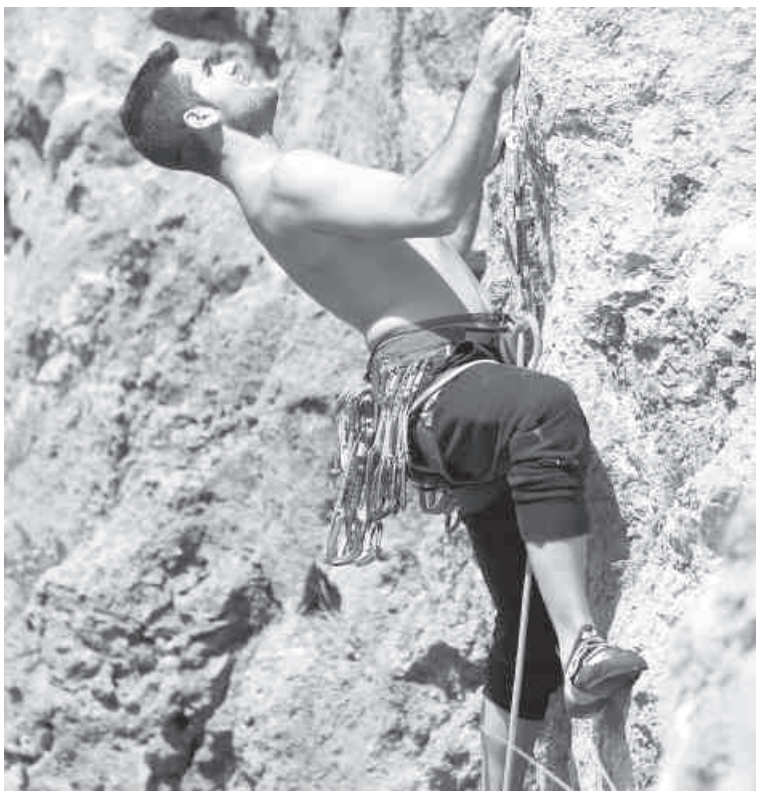
Es werden authentische, kulturelle Erlebnisse gesucht. Land und Leute sollen näher kennen gelernt werden. Geschichtsträchtige Reiseorte haben Vorrang, mit organisiertem lokalen Kontakt vor Ort. Einblicke in die verschiedenen Lebensarten sind gesucht. Zeitgenössische Attraktionen werden immer wichtiger. Der Wunsch nach körperlicher Betätigung wird wichtiger; Spass, Action und Unterhaltung, selbst Extremsport sollen garantiert sein.

Unterhaltung und Erholung

Die jüngere Generation sucht nach Spuren eines Idols beim Film, Musik, Sport oder Kultur. Es geht darum, seinen Stars nahe zu kommen. Die ältere Generation pflegt nach wie vor die kulturhistorischen Reiserouten.

Ein wachsendes Bedürfnis ist die Entspannung auf der Reise. Die Flucht vom alltäglichen Stress ist ein starkes Bedürfnis. Ländliche Regionen mit starkem Naturbezug werden davon profitieren. Geringere Reiseziele und erhöhte Aufenthaltsdauer gehören zur Entschleunigung. Das Ideal des Familienglücks und der Umgang mit Romantik ändern sich mit steigendem Wohlstand. Fiktive Romantikvorstellungen sollen real erprobt werden. Der aufkommende Individualismus führt zu einer stärkeren Nach-innen-Wendung auf die Familie oder den Partner. Die Reise wünscht man sich als gemeinsames Erlebnis von Zweisamkeit und Familienglück.

Vor allem die Wohlhabenden wollen auf der Reise die eigene Expertise in verschiedenen Bereichen verbessern. Destinationen sind gefragt, die persönliche Hobbys bereichern. Diese haben schon in China ein hohes Ansehen, zum Beispiel exklusive Weingüter. Die Reisenden bauen auf Insidertipps, um sich an kosmopolitischen Connaisseurs zu messen.



Extremsport gehört zu den neuen Reisebedürfnissen. Foto: shutterstock.com

* Trendstudie Z-Punkt und TUI, Think Tank 2015 Eduard Hauser; Präsident entwicklungschweiz, Vorstand Idee-Suisse, Dozent an der Hochschule Luzern, ständiger Gast im Engadin.

Info-Seite Engadiner Post

Notfalldienste

Ärzte-Wochenendeinsatzdienst

Falls Haus- oder nächster Ortsarzt nicht erreichbar sind, stehen am Wochenende im Notfall folgende Ärzte zur Verfügung:

Samstag/Sonntag/Pfingstmontag 23./24./25. Mai
Region St. Moritz/Silvaplana/Sils
Samstag/Sonntag 23./24. Mai
Dr. med. Eberhard Tel. 081 830 80 00
Pfingstmontag, 25. Mai
Dr. med. Robustelli Tel. 081 830 80 20

Region Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz/Cinuos-chel
Samstag/Sonntag, 23./24. Mai
Dr. med. Schertlin Tel. 081 854 07 88
Pfingstmontag, 25. Mai
Dres. med. Monasteri Tel. 081 833 34 83

Region Zernez, Obtasna, Scuol und Umgebung
Samstag, 23. Mai
Dr. med. Weiss Tel. 081 861 20 40
Sonntag, 24. Mai
Dr. med. Zürcher Tel. 081 864 12 12
Pfingstmontag, 25. Mai
Dr. med. Kasper Tel. 081 864 12 12

Der Wochenenddienst für die Regionen St. Moritz/Silvaplana/Sils und Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz dauert von Samstag, 8.00 bis Montag, 8.00 Uhr.

Wochenenddienst der Zahnärzte

Telefon 144

Notfalldienst Apotheken Oberengadin

Telefon 144

Rettungs- und Notfalldienste

Sanitätsnotruf Telefon 144
Hausärztlicher Bereitschaftsdienst
St. Moritz, 24 h Tel. 081 833 14 14
Hausärztlicher Bereitschaftsdienst Scuol
und Umgebung, 24 h Tel. 081 864 12 12
Schweizerische Rettungsflugwacht
Rega, Alarmzentrale Zürich Telefon 1414

Spitäler

Klinik Gut, St. Moritz Tel. 081 836 34 34
Samedan Tel. 081 851 81 11
Scuol Tel. 081 861 10 00
Sta. Maria, Val Müstair Tel. 081 851 61 00

Dialyse-Zentrum Oberengadin

Samedan Tel. 081 852 15 16

Opferhilfe

Notfall-Nr. Tel. 081 257 31 50

Tierärzte

Dr. med. vet. A.S. Milicevic, Sils
Tel. 081 826 55 60
Dr. med. vet. F. Zala-Tannò und Dr. med. vet. M. Vattolo, Samedan Tel. 081 852 44 77
Clinica Alpina, Tiermedizinisches Zentrum
7550 Scuol Tel. 081 861 00 88
Dres. med. vet. Wüger Charlotte und Caviezel-Ring Marianne, Scuol Tel. 081 861 01 61
Pratcha Veterinaria Jaura, Müstair
Tel. 081 858 55 40

Auto-Pannenhilfe und Unfalldienst Engadin und Südtäler

Castasegna–Sils Tel. 081 830 05 91
Julier–Silvaplana–Champfèr
Tel. 081 830 05 92
Champfèr–St. Moritz Tel. 081 830 05 93
Celerina–Zuoz, inkl. Albula und
Bernina bis Hospiz Tel. 081 830 05 94
S-chanf–Giarsun inkl. Flüela und Ofen
bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 96

Selbsthilfegruppen

Al-Anon-Gruppe Engadin
(Angehörige von Alkoholikern) Tel. 0848 848 843

Anonyme-Alkoholiker-Gruppe OE
Auskunft Tel. 0848 848 885

Lupus Erythematodes Vereinigung
Schweizerische Lupus Erythematodes Vereinigung
Selbsthilfegruppe Region Graubünden
Auskunft: Barbara Guidon Tel. 081 353 49 86
Internet: www.slev.ch

Parkinson
Infos: Daniel Hofstetter, Pontresina
E-Mail: hofidek@bluewin.ch Tel. 081 834 52 18

VASK-Gruppe Graubünden
Vereinigung Angehöriger von Schizophrenie-/Psychisch-Kranken, Auskunft: Tel. 081 353 71 01

Veranstaltungshinweise

www.engadin.stmoritz.ch/news_events
www.scuol.ch/Veranstaltungen
oder im «Silser Wochenprogramm», «St. Moritz Aktuell», «St. Moritz Cultur» und «Allegra»

Anzeige

Pontresina
piz bernina engadin

PONTRESINA WOCHENTIPP

© Romano Salis

Aussichtspunkt – Sassal Masone

Was haben Otto von Bismark, Baron Rothschild und der Schriftsteller Marcel Proust gemeinsam? Genau, sie alle haben schon die atemberaubende Aussicht von Sassal Masone genossen. Denn bereits seit 1876 ist Sassal Masone mit seinen runden «Crott-Steinhäusern» ein beliebtes Ausflugsziel. Vom Bernina Hospiz aus dauert die Wanderung entlang des Lago Bianco bis nach Sassal Masone eine gute Stunde. Idyllisch gelegen zwischen Gletscher und Bergseen, eröffnet sich ein spektakuläres Panorama: Puschlav, Palü-Gletscher, Bergamasker Alpen sowie Cavaglia mit seinem berühmten Gletschergarten und so ist zuerst einmal Einatmen, Staunen und Innehalten angesagt. Kulinarischer Tipp: Die typischen Puschlaver und Veltliner Spezialitäten im Ristorante Sassal Masone sind immer eine Sünde wert! Das Ristorante ist ab Juli geöffnet, die einzigartige Aussicht kann täglich und kostenlos genossen werden. Weitere Informationen erhalten Sie bei der Pontresina Tourist Information unter T +41 81 838 83 00.

Nordic Walking Plausch-Treff

Am Dienstag, 26. Mai findet das erste Nordic Walking Plausch-Treff in diesem Frühling statt! Treffpunkt ist um 9.10 Uhr beim Bahnhof in Pontresina. Nordic Walking ist leicht zu erlernen und tut gut: der Stoffwechsel kommt in Schwung, das Immunsystem wird gestärkt und Ausdauer- und Leistungsfähigkeit werden gesteigert. Geniessen Sie Nordic Walken in der freien Natur und in der Gruppe. Wer keine eigenen Stöcke hat, kann diese bei der Anmeldung gleich reservieren lassen. Die Kosten betragen pro Treff CHF 7.00, für das Jahresabo CHF 180.00. Anmeldungen werden bis am Vorabend um 20.00 Uhr unter T +41 79 616 77 82 entgegengenommen. Weitere Informationen sowie Termine erhalten Sie bei der Veranstalterin Brigitte Davey-Brühlmann unter angegebener Telefonnummer oder unter www.bbd-int.ch.

Kontakt
Pontresina Tourist Information
Kongress- und Kulturzentrum T +41 81 838 83 00 pontresina@estm.ch
Via Maistra 133, Pontresina F +41 81 838 83 10 www.pontresina.ch
ENGADIN St.Moritz

Beratungsstellen

Beratungsstelle Alter und Pflege OE
Karin Vitalini, Mo–Do, 14.00–17.00 Uhr Tel. 081 850 10 50
www.alterundpflege.ch, info@alterundpflege.ch

Beratungsstelle für Lebens- und Partnerschaftsfragen
Markus Schärer, Peidra viva,
Straglia da Sar Josef 3, Celerina Tel. 081 833 31 60

Beratungsstelle Schuldenfragen
Steinbockstrasse 2, Chur Tel. 081 258 45 80

BIZ/Berufs- und Laufbahnberatung für Jugendliche und Erwachsene
Sekretariat: Plazzet 16, Samedan Tel. 081 257 49 40
– *Oberengadin/Poschiavo/Bergell:*
Francesco Vasella Tel. 081 257 49 44/081 844 14 44
– *Ober-/Unterengadin/Samnaun/Val Müstair:*
Jacqueline Berger-Zbinden Tel. 081 257 49 41/081 864 73 63

Chüra d'uffants Engiadina Bassa
Canorta Villa Milla, Chasa Central,
Bagnera 171, 7550 Scuol Tel. 081 862 24 04
canorta.villamilla@gmail.com

CSEB Beratungsstelle Chüra
Pflege und Betreuung, Anna Barbla Buchli, Bagnera 171,
Scuol, beratungsstelle@cseb.ch Tel. 081 864 00 00

Ergotherapie
Rotes Kreuz Graubünden, Samedan Tel. 081 852 46 76

Heilpädagogischer Dienst Graubünden
Heilpädagogische Früherziehung
– Engadin, Val Müstair: Silvana Dermont und Lukas Riedo
– Puschlav, Bergell: Manuela Moretti-Costa
Psychomotorik-Therapie
– *Oberengadin, Bergell, Puschlav:* Claudia Nold
– *Unterengadin, Val Müstair, Plaiv:* Anny Unternährer
Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85
Scuol, Chasa du Parc Tel. 081 860 32 00
Prada, Li Curt Tel. 081 844 19 37

Mediation
Professionelle Vermittlung und Unterstützung in privaten oder öffentlichen Konflikten: Lic. iur. Charlotte Schucan, Zuoz
schucan@vital-schucan.ch Tel. 081 850 17 70

Kinder- und Jugendpsychiatrie Graubünden
Kinder- und Jugendpsychiatrie, Engadin
und Südtäler, Cho d'Punt 11, Samedan
W. Egeler, F. Pasini, M. Semadeni Tel. 081 850 03 71

Krebs- und Langzeitkranke
Verein Avegnir:
Beratung für Kranke und Angehörige Tel. 081 834 20 10
Beraterinnen: Karin Barta und Franca Nugnes-Dietrich
Krebsliga Graubünden: Beratung, Begleitung und finanzielle Unterstützung für krebskranke Menschen.
Persönliche Beratung nach telefonischer Vereinbarung.
info@krebsliga-gr.ch Tel. 081 252 50 90

Mütter-/Väterberatung
Bergell bis Samnaun
Angelina Grazia, Judith Sem Tel. 081 852 11 20
Val Müstair, Silvia Pinggera Tel. 078 780 01 79

Opferhilfe, Notfall-Nummer Tel. 081 257 31 50

Palliativnetz Oberengadin
info@palliativnetz-oberengadin.ch
Koordinationsstelle Spitex OE Tel. 081 851 17 00

Prevento, Pflege, Begleitung, Betreuung
Engadin, engadin@prevento.ch Tel. 081 864 91 85
Chur, engadin@prevento.ch Tel. 081 284 22 22

Private Spitex
Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land.
Betreuung, Haushalt und Pflege zu Hause Tel. 081 850 05 76

Procap Grischun Bündner Behinderten-Verband
Beratungsstelle Oberengadin/Puschlav/Bergell
Davide Compagnoni Tel. 081 253 07 88
Via Nouva 125, 7524 Zuoz, Di und Do 09.00–11.00 Uhr
Beratungsstelle Unterengadin/Val Müstair
Roman Andri Tel. 081 253 07 89
Purtatscha 6, 7537 Müstair, Di und Do 14.00–16.00 Uhr

Pro Infirmis
Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige; Ralf Pohlschmidt Tel. 081 257 12 59
Altes Spital, Samedan Fax 081 850 08 02
Bauberatung: roman.brazerol@bauberatungsstelle.ch

Pro Juventute
Oberengadin Tel. 081 834 53 01
Engiadina Bassa Tel. 081 250 73 93

Pro Senectute
Oberengadin: Via Retica 26, 7503 Samedan 081 852 34 62
Engiadina Bassa: Suot Plaz, 7542 Susch 081 864 03 02

RAV, Regionales Arbeitsvermittlungszentrum
A l'En 4, Samedan Tel. 081 257 49 20
Rechtsauskunft Region Oberengadin
Am 1. Samstag im Monat, von 10.00 bis 11.00 Uhr, in St. Moritz (Altes Schulhaus, Plazza da Scoula)

Regionale Sozialdienste
Oberengadin/Bergell: Sozial- und Suchtberatung
Franco Albertini, Andreas Vogel, Claudia Vondrasek,
Giulia Dietrich, Carlotta Ermacora Tel. 081 257 49 10
A l'En 2, Samedan Fax 081 257 49 13
Bernina: Sozial- und Suchtberatung
Franco Albertini, Carlotta Ermacora Tel. 081 844 02 14
Via dal Poz 87, Poschiavo Fax 081 844 21 78
Unterengadin/Val Müstair: Sozial- und Suchtberatung
A. Hofer, C. Staffelbach, Giulia Dietrich Tel. 081 257 64 32
Stradun 403 A, Scuol Fax 081 257 64 37

Rotkreuz-Fahrdienst Oberengadin
Montag bis Freitag, 08.30–11.30 Tel. 079 408 97 04

Schul- und Erziehungsberatungen
– *St. Moritz und Oberengadin:*
francoise.monigatti@avs.gr.ch Tel. 081 833 77 32
– *Unterengadin und Val Müstair:* Tel. 081 856 10 19
antonio.preziuso@avs.gr.ch

Schweizerische Alzheimervereinigung
Beratungsstelle Oberengadin, Spital Oberengadin,
3. Stock, Büro 362 Tel. 081 850 10 50
7503 Samedan Tel. 079 193 00 71

Spitex
– *Oberengadin:*
Via Nouva 3, Samedan Tel. 081 851 17 00
– *CSEB Spitex:*
Bagnera 71, Scuol, spitex@cseb.ch Tel. 081 861 26 26

Stiftung KiBE Kinderbetreuung Oberengadin
Geschäftsstelle Tel. 081 850 07 60
Kinderkrippe Chüralla, Samedan Tel. 081 852 11 85
Kinderkrippe Muntanella, St. Moritz Tel. 081 832 28 43
Kinderkrippe Randulina, Zuoz Tel. 081 850 13 42
www.kibe.org, E-Mail: info@kibe.org

Systemische Beratung/Therapie für Paare, Familien und Einzelne DGSF/systemis.ch
Rita Jenny, Sotvi, 7550 Scuol Tel. 081 860 03 30

TECUM
Begleitung Schwerkranker und Sterbender
www.tecum-graubuenden.ch
Koordinationsstelle Oberengadin Tel. 081 850 10 50
info@alterundpflege.ch

Weitere Adressen und Informationen finden Sie unter www.engadinlinks.ch/soziales

Wandern im RhB-Gleisdreieck

Familienfreundlicher Halbtagesausflug

Dieser Ausflugstipp ist nicht nur für RhB-Freaks gedacht, führt ins Herz des Oberengadins und macht den Spaziergängern ein technisches Bahnkuriosum bewusst.

Das Gleisdreieck zwischen Samedan, St. Moritz und Pontresina zählt zu den kuriosesten Geisanlagen der Schweiz. Nicht nur weil solche Gleisdreiecke in Europa eher selten sind (man kennt sie mehr aus den USA und Kanada), sondern weil die Züge der Rhätischen Bahn hier mit zwei verschiedenen Stromsystemen fahren. Während Samedan–St. Moritz und Samedan–Pontresina mit Wechselstrom betrieben werden, steht der Fahrdraht zwischen St. Moritz und Pontresina sowie weiter über den Berninapass nach Tirano unter Gleichstrom-Spannung. Aus diesem Grund musste bis vor kurzem beim Bernina-Express, der von Chur über den Berninapass nach Tirano fährt, im Bahnhof Pontresina noch die Lok gewechselt werden. Heute verkehren Zweispannungs-Triebwagen des Typs «Allegra», welche nicht nur rollstuhlgängig sind, sondern im Bahnhof Pontresina per Knopfdruck das Stromsystem wechseln können. Sie sind genauso stark wie eine Lok und ziehen die schweren Panoramawagen über die steilen Albula- und Berninarampen.

Die vorgeschlagene Halbtageswanderung beginnt am Bahnhof von Pontresina, wo man die Abfertigung von Zügen in drei Richtungen verfolgen kann (nach Tirano, Samedan und St. Moritz). Rechts des Trassees spaziert man dann talauswärts und wechselt auf der Höhe von Tolais auf die andere Seites des Gleises. Bis Punt Muragl wandert man zwischen den beiden Trassees (Gleich- und Wechselstrom). Hier wendet sich die Wechselstromlinie in Richtung Samedan ab und überquert den Flazbach auf einer Eisenfachwerkbrücke. Am gegenüberliegenden Flussufer liegt die Talstation der Muottas-Muragl-Standseilbahn. Der Gleichstromlinie entlang geht es weiter in Richtung St. Moritz, bis man nördlich von Chastlatsch die viel befahrene Engadinerstrasse unterqueren kann. Über weites Wiesengebiet spaziert man gemütlich bis zur Kirche San Gian, deren älteste Teile bis ins 11. Jahrhundert reichen. Weiter gehts auf Hartbelag durch Celerina bis zum Bahnhof hoch. Von dort aus können die Spaziergänger der Wechselstromlinie in Richtung Samedan folgen, zunächst neben dem Bahngleis und dem Inn, dann – nach dem Passieren der Ochsenbrücke – um die Golfseelein rum bis hin zum Bahnhof von Samedan, wo der Zug zurück nach Pontresina wartet. Diese leichte Wanderung ist in zweieinhalb Stunden zu bewältigen, es sei denn, man nimmt sich Zeit, durch die schmucken Ortskerne von Pontresina, Celerina und Samedan zu schlendern. Dieserart wird der ganzjährig machbare Halbtagesausflug zu einer eintägigen Exkursion. (ep)

Quelle: «Engadin. Nachmittags-Ausflüge», von Ronald Gohl/Yannik Kobelt, Edition Lan. ISBN 978-3-906691-76-3

Bahnhof von Samedan: Oberengadiner Verkehrsknotenpunkt und Endpunkt der Halbtageswanderung Foto: Marie-Claire Jur

Kinotipps

Cinema Rex Pontresina, Tel. 081 842 88 42

The longest Ride

Luke (Scott Eastwood), ein ehemaliger Rodeo-Champion, plant sein Comeback, als er die College-Studentin Sophia (Britt Robertson) kennenlernt. Ihre Liebe steht unter keinem guten Stern, denn die Kunsthistorikerin hat ein Angebot, für ihren Traumjob nach New York zu gehen. Während beide schwanken, was sie tun sollen, um Beziehung und berufliche Leidenschaft unter einen Hut zu bringen, machen sie Bekanntschaft mit Ira (Alan Alda). Iras Erinnerungen an seine geliebte Frau und ihre jahrzehntelange Ehe geben dem jungen Paar Hoffnung und Kraft für ihre grosse Liebe zu kämpfen... KEIN ORT OHNE DICH basiert auf dem gleichnamigen Bestseller von Nicholas Sparks. Eine romantische und dramatische Geschichte über die Herausforderungen grenzenloser Liebe.

Cinema Rex Pontresina: Samstag und Sonntag, 23. und 24. Mai, 16.00 Uhr und 20.30 Uhr

Kino Scala, St. Moritz

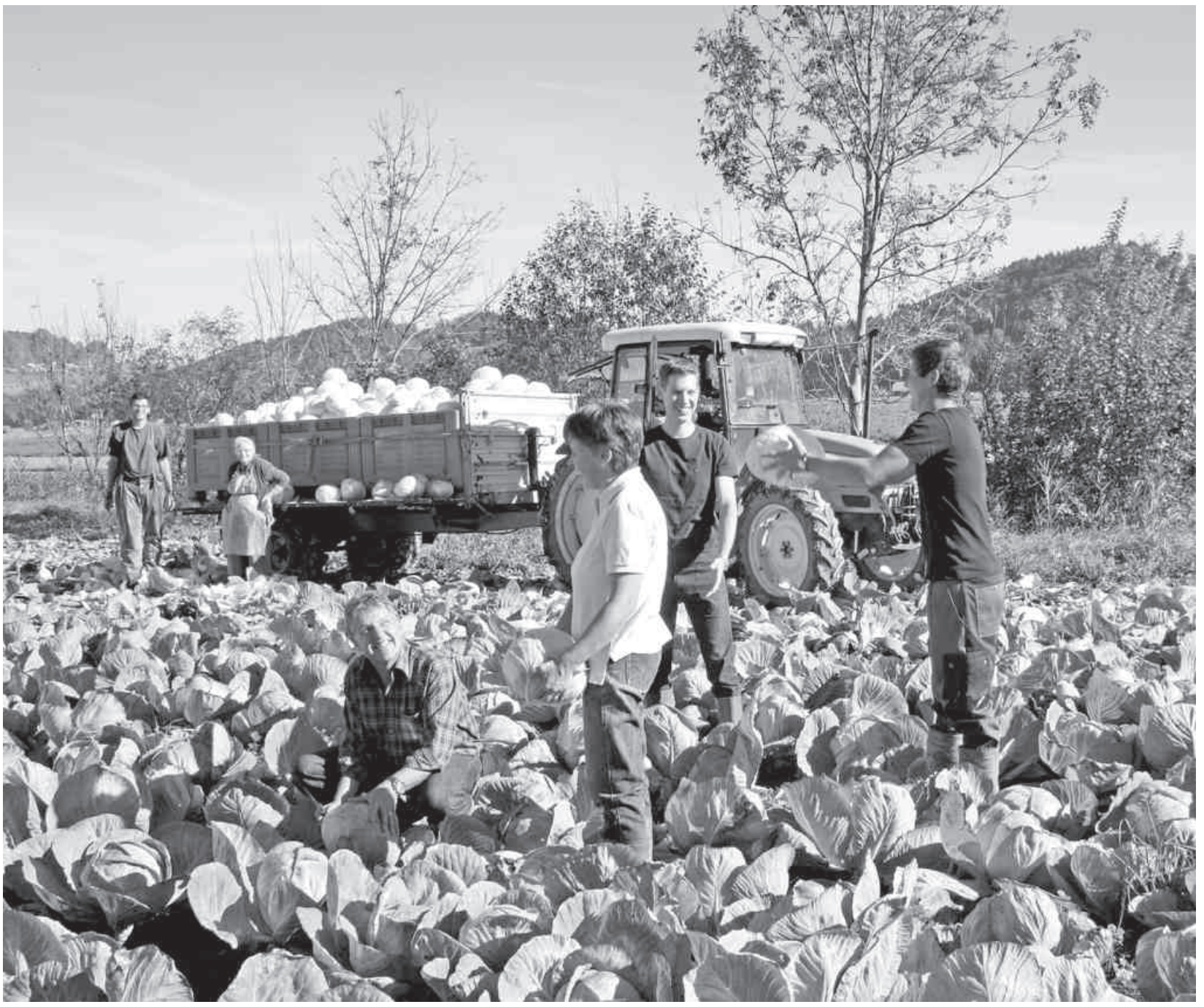
Betriebsferien:
2. Mai bis 9. Juni 2015

Eine Kabis-Geschichte mit Verve

Sauerkraut-Revival durch innovativen Familienbetrieb

Alle singen das Hohelied auf naturnahe Regionalprodukte. Doch immer öfter verhallt es im Getöse der Produktionsmaximierung. Gleiches trifft auf die familiären Sauerkrautbetriebe zu, die von Grosskonzernen aufgekauft werden.

HEINI HOFMANN



Dank früh- und spätreifer Kabissorten dauert die Ernte von August bis Dezember.

Erfreulicherweise blüht aus Ruinen auch immer neues Leben. So hat sich als Gegentrend zu der vom Marktdruck diktierten Zentralisierung sowohl bei Milch und Käse als auch beim Bier im Nischenbereich erfolgreich Neues etabliert; dasselbe geschieht nun beim Sauerkraut.

«Chabisland» Gürbetal

Gesamtschweizerisch produzieren heute etwa 200 Landwirte auf rund 100 Hektaren weit über eine Million Kohlköpfe, woraus rund 6000 Tonnen Einschneidkabis resultieren, der in ganz wenigen Betrieben zu etwa 3300 Tonnen Sauerkraut verarbeitet wird. Hauptanbaugebiet in der Schweiz für Weisskabis ist, mit rund 50 Prozent, das bernische Gürbetal, eingebettet zwischen Längen- und Belpberg, im Volksmund liebevoll «Chabisland» genannt. Weitere je knapp 25 Prozent werden im Berner Seeland und im Zürcher Oberland angebaut; der kleine Rest verteilt sich auf Baselland, Ostschweiz und Waadtland.

Früher kamen die Kabisköpfe vom Gürbetal auf die Berner Märkte; der älteste Hinweis findet sich bei Jeremias Gotthelf in seinen Kalendergeschichten von 1844: «Und die Kabinettsköpfe wachsen wie die Kabisköpfe im Thurnenmoos» Doch bereits 1890 begann man, sie einzuschneiden und in Standen zu pressen, und 1917 organisierten sich die Gürbetaler Kabispflanzer genossenschaftlich. Doch der Preiskampf bescherte den traditionsreichen, dörflichen Sauerkrautfabriken zunehmend Fusionen oder unfreundliche Übernahmen; dadurch mutierten genossenschaftlichen Strukturen zu Monopolbetrieben.

Flucht nach vorne

So hat Jürg Trachsel-Balsiger, der langjährige engagierte Leiter der traditionsreichen «Surchruti» Thurnen, als durch Umstrukturierungen des Monopolisten samt Teilverlagerung der Produktion praktisch alle seine Mitarbeiter die Arbeit verloren, sich mit diesen solidarisiert. Statt den Kopf in den Sand zu stecken, gründete er 2013 im Nachbardorf Burgistein mit viel Gespür für den Zeitgeist und unter Verzicht auf Protektion durch den Fachverband unter der Bezeichnung «Royal-Sauerkraut AG» einen Familienbetrieb im Bereich Nischenproduktion und brachte diesen in kürzester Zeit zur Blüte.

Dabei konnte er auf zwanzig Jahre eigenes Know-how und in Bezug auf seine in Mühlethurnen heimatberechtigte Frau sogar auf die Erfahrung im Kabisanbau von drei Generationen aufbauen. Diese Vorfahren waren die Vorreiter bei der Gründung der einstigen Vorzeigegenossenschaft Sauerkrautfabrik Thurnen gewesen, weshalb sich der Anteilschein mit der Nummer eins im Familienbesitz befand. Und er ging noch einen Schritt weiter, indem er die gesamte Wertschöpfung – Anbau, Verarbeitung und Vermarktung – im eigenen Betrieb vereinte, neue Nischenprodukte kreierte und eine bodenschonende Methode für den Kohlanbau einführte.

Jürg Trachsel begnügte sich nicht damit, in vorgespurten Karrengeleisen weiterzufahren. Er wollte nicht nur kreative neue Nischenprodukte erzeugen, sondern auch den Kohlanbau durch eine nachhaltige Methode revolutionieren. Das gelang ihm mittels der neuartigen Streifen-Frässaat-Technik, die bereits erfolgreich beim Mais, nicht aber beim Weisskohl angewendet worden ist. Statt vor der Bepflanzung den Boden flächendeckend zu strapazieren durch tiefes Umpflügen der vorbestandenen Kunstwiese mit anschliessendem Voreggen und Eggen, werden lediglich Pflanzstreifen ins Wiesland gefräst.

Geniale Anbautechnik

Dadurch reduzieren sich drei Arbeitsgänge mit dem Traktor auf einen, was weniger Dieselverbrauch und Schonung der Mikrolebewesen zur Folge hat, wodurch ein aktiver Boden resultiert, der sich schneller erwärmt und im Herbst bei der Ernte tragfähiger ist. Zudem verbessert sich die Nährstoff- und Kohlenstoffbilanz des Landwirtschaftsbetriebs. Ergo: Wenn über Jahre dank Frässaat auf tiefgründige Bodenbearbeitung verzichtet wird, führt dies zu nachhaltiger Verbesserung der Bodenstruktur mit weniger Erosion oder Verschlämmung, was sich in überdurchschnittlichen Erträgen der Folgekulturen niederschlägt. Win-Win für Bauer und Boden!

Blau-violette Kulturen

Doch vor dem Ernten kommt das Pflanzen. So wie in der Wirtschaftsgeflügelhaltung, wo Hybrid- statt Rassehühner im Einsatz stehen, die Basisgeneration als Eintagsküken importiert wird, so stammen auch die Kabissetzlinge nicht aus einheimischer Zucht, sondern meistens aus Holland. Dort werden sie im Januar bestellt und treffen anfangs Mai zum Auspflanzen ein. Während rund einem Monat werden dann Früh- und Spätsorten gesetzt, damit von Anfang August bis im Dezember Kabisköpfe erntereif sind und die Verarbeitung zu Sauerkraut gestaffelt erfolgen kann.

Kabis gehört zur Familie der Kreuzblütler und ist eine Kohlart. Weil die Kohlköpfe im Schnitt ein stattliches Gewicht von 4 bis 7 Kilogramm erreichen, muss zwischen den einzelnen Setzlingen ein genügend grosser Abstand von rund einem halben Meter eingehalten werden. Somit sind Weisskohl-Kulturen bei starken Niederschlägen im Frühling besonders erosionsgefährdet; daher die neue Anbautechnik.

Ein uraltes Verfahren

Bei der Ernte ist heute noch Handarbeit angesagt. Dann gelangen per Traktor statt mit Pferdefuhrwerk wie früher die weissen Kugeln zur Verarbeitung in die «Surchruti». Hier wird ihnen der Strunk ausgebohrt. Anschliessend werden sie maschinell in Streifen geschnitten. Diese Masse gelangt via Förderband in die Gärbottiche, wo der Kabis unter Beigabe von Kochsalz gut verteilt und dann unter Luftabschluss und dem Gewicht eines Wasserbehälters gepresst wird. Nach einigen Tagen setzt die Milchsäuregärung ein, und nach drei bis vier Wochen ist das Sauerkraut fertig.

Wie manch andere kulinarische Köstlichkeit, so beispielsweise Wein und Käse, wird auch Sauerkraut gemäss dem uralten, bewährten Prinzip «Veredeln durch dosiertes Verderben» erzeugt. Dabei verändern Enzyme und Mikroorganismen wie Hefepilze oder Milchsäurebakterien die Lebensmittel. Aus 100 Kilogramm Kabis resultiert etwas mehr als die Hälfte Sauerkraut, das entweder roh oder gekocht in den Verkauf gelangt.

Im Trend der Zeit

Dieser Stehaufbetrieb der Familie Trachsel, der im Strudel der Zentralisierung den Mut zur Eigenständigkeit hatte und sich eine Marktnische erarbeitete, liegt ganz im Trend der Zeit. Wie dieser lautet, formulierte jüngst der CEO eines Schweizer Grossverteilers unüberhörbar deutlich: Wir wollen weg von der Globalisierung im Nahrungsbereich, die Nähe und das Vertraute wieder suchen!

Deshalb setzen Grossisten heute vermehrt statt auf anonymen industriellen Grosshandel auf kleinere Direktvermarkter, welche die gesamte Wertschöpfung kontrollierbar im gleichen Betrieb erbringen. Eine Entwicklung, die sich notabene kulinarisch bis auf den Teller positiv auswirkt.

Ein pflanzbereiter, handtellergrosser Setzling keimt in Spezialerde. Foto: Royal-Sauerkraut AG

Das Alter rückt in den Fokus

Betreuung durch Angehörige wird immer wichtiger

Betreuende und pflegende Angehörige finden nur wenig Beachtung in der Öffentlichkeit. Sie stehen im Mittelpunkt im Jahresbericht der Pro Senectute Graubünden.

Pro Senectute Graubünden würdigt sie als zentrale Partner im Bereich der häuslichen Pflege, heisst es in einer Mitteilung der Pro Senectute Graubünden. Aufgrund der demografischen Entwicklung wird die Pflege und Betreuung kranker Familienmitglieder durch Angehörige künftig noch wichtiger. Dies insbesondere vor dem Hintergrund, dass das Gesundheitssystem für die benötigte Pflege weder über die personellen noch über die finanziellen Ressourcen verfügt. Betreuung und Pflege kann aber nur gut gehen, wenn pflegende und betreuende Angehörige sich selber Sorge tragen. «Die Leistungen der pflegenden und betreuenden Angehörigen sind wortwörtlich unbezahlbar, täglich und das ganze Jahr hindurch», sagt der Geschäftsleiter von Pro Senectute Graubünden, Claudio Senn Meili, «und es ist wichtig und richtig, dass sie in vielerlei Hinsicht immer wieder in den Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit rücken.»

Der Jahresbericht 2014 zeigt auf, dass die vielfältigen Dienstleistungen von Pro Senectute Graubünden nicht wegzudenken sind: Über 1200 Personen haben die kostenlose Sozialberatung in Anspruch genommen, die Kursleiterinnen und -leiter haben 2473 Lektionen erteilt , die Erwachsenensportleiterinnen und -leiter 3336 Sportlektionen abgehalten. Auch die Finanzen von Pro Senectute Graubünden sind auf Kurs. Die Jahresrechnung schliesst mit einem kleinen Gewinn. (pd)

www.gr.pro-senectute.ch

Bündner Regierung gegen «easyvote»

Chur An der Februarsession des Grossen Rates hat Sandra Locher Benguerel einen Vorstoss eingereicht, welcher die Jugendpartizipation in Graubünden fördern soll. Mittels der Abstimmungshilfe «easyvote» könnte sehr einfach, kostengünstig, rechtlich korrekt und ohne grosse finanzielle Anstrengungen der Kanton viel für die Jugendförderung tun. Jedoch hat die Bündner Regierung diesem Jugendanliegen nun eine Abfuhr erteilt.

Gemäss Pressemitteilung der kantonalen Jungparteien ist «easyvote» ein sehr erfolgreiches und mit wenig Aufwand verbundenes Hilfsmittel für die Jugendförderung, welches in der ganzen Schweiz Anwendung findet. In der «easyvote»-Abstimmungshilfe werden die Vorlagen politisch neutral erklärt.

Der Ball liegt nun beim Grossen Rat. Die kantonalen Jungparteien hoffen auf eine Zustimmung des Auftrags durch diesen. (ep)

Ureinwohner in Indien erkämpfen von der Regierung das Recht, ihren Wald zu nutzen.

PC 30-303-5

SWISSAID
Ihr mutiges Hilfswerk.

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch
Inserate: Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00 stmoritz@publicitas.ch
Verlag: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7979 Ex., Grossauflage 17 773 Ex. (WEMF 2014)
Auflage: 8177 Ex. inkl. Digitalabos (Selbstdeklaration)

Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Markt-Tipp

Schweiz. Verband für Landtechnik (SVLT-GR)

Theorieprüfung Kat. G für Jugendliche ab 13 Jahren

(Mofa und landw. Fahrzeuge bis 30 km/h)

Verkehrsregeln und sicheres Verhalten erlernt man nicht einfach durch auswendig lernen von Prüfungsfragen. Im Theoriekurs Kat. F/G werden die Grundlagen aufgezeigt und erklärt. Mit diesen zwei Kurshalbtagen und intensivem Studium daheim erwirbt sich der Teilnehmer die besten Voraussetzungen für die anspruchsvolle Prüfung der Kat. G, welche am Schluss des zweiten Kurstages stattfindet.

Infos und Anmeldung (abends):

Schweiz. Verband für Landtechnik, Sektion GR, Luzia Föhn, Zollbruckweg 14, 7302 Landquart, Tel. 081 322 26 43, foehn@ilnet.ch, www.svlt-gr.ch

Folgende Kurse finden im Engadin statt:

In Scuol:
Teil 1: Samstag, 30.5.2015, 14.00 bis 17.30 Uhr
Teil 2: Mittwoch, 10.6.2015, 14.00 bis 17.30 Uhr

In Samedan:
Teil 1: Mittwoch, 26.08.2015 14.00 bis 17.30 Uhr
Teil 2: Mittwoch, 09.09.2015, 14.00 bis 17.30 Uhr

Gottesdienste

Evangelische Kirche

Sonntag, 24. Mai, Pfingsten
Champfèr 10.00, d, Pfr. Urs Zangger, mit Abendmahl und Rückkehrapéro
St. Moritz, Badkirche 10.00, d, Pfr. Jürgen Will
Celerina Crasta 10.00, d/r, Pfr. Rico Parli
Pontresina 10.00, d, Pfrn. Maria Schneebeli
Samedan Dorfkirche 10.00, d, Pfr. Michael Landwehr, mit Abendmahl
Bever 10.00, d, Pfr. Christian Wermbter, mit Abendmahl und Taufe von Lukas Gloor
S-chanf 09.15, d/r, Pfrn. Corinne Dittes, mit Abendmahl
Zuoz 10.30, d/r, Pfrn. Corinne Dittes, mit Abendmahl
Zernez 09.45, r, Pfrn. Annette Jungen-Rutishauser, mit Abendmahl
Susch 11.00, r, Pfrn. Annette Jungen-Rutishauser, mit Abendmahl
Lavin 10.00, r, Pfr. Stephan Bösiger, mit Abendmahl und Aperitif
Scuol 10.00, d, Pfr. Jon Janett, mit Abendmahl und Taufe
Scuol, S-charl 11.30, d, Pfr. Jon Janett, mit Abendmahl und Taufe
Sent 10.00, d, Pfrn. Monika Wilhelm, mit Abendmahl
Ramosch 09.30, d/r, Pfr. Christoph Reutlinger, mit Abendmahl
Vnà 11.00, d/r, Pfr. Christoph Reutlinger, mit Abendmahl
Samnaun, Bruder Klaus 17.00, d, Pfr. Christoph Reutlinger, mit Abendmahl
Lü 10.45, d/r, Pfr. Hans-Peter Schreich, mit Abendmahl
Valchava 09.30, d/r, Pfr. Hans-Peter Schreich, mit Abendmahl, Taufe von Andrin Schreich, mit Kirchenchor
Ospidal Sielva 16.30 ökumenisch, mit Abendmahl

Pfingstmontag, 25. Mai
Strada 09.30, d, Pfr. Christoph Reutlinger, mit Abendmahl
Tschlin, San Plasch 11.00, d, Pfr. Christoph Reutlinger, mit Abendmahl

Katholische Kirche

Samstag, 23. Mai
St Moritz 18.00 St. Karl, Bad
Celerina 18.15
Pontresina 16.45
Samedan 18.30, italienisch
Scuol 18.00
Samnaun 19.30
Valchava 18.30
Müstair 09.00

Sonntag, 24. Mai, Pfingsten
St. Moritz 10.00 St. Mauritius, Dorf; 16.00 St. Karl, Bad, italienisch
Pontresina 10.00, 18.00, italienisch
Samedan 10.30
Zuoz 09.00
Zernez 18.00
Ardez 09.30
Scuol 09.30
Tarasp 11.00
Samnaun 09.00 Compatsch; 10.30
Müstair 09.00
Ospidal Sielva 16.30 ökumenisch, mit Abendmahl

Pfingstmontag, 25. Mai
St. Moritz 10.00 St. Mauritius, Dorf; 17.00 St. Karl, Bad, italienisch
Pontresina 10.00, 18.00, italienisch
Samedan 19.00
Susch 18.00
Scuol 09.30
Tarasp 11.00
Samnaun 08.00
Müstair 09.00, 18.00

Evang. Freikirche FMG, Celerina

Sonntag, 24. Mai, Pfingsten
Celerina 10.00 Gottesdienst
Scuol (Gallaria Milo) 09.45 Gottesdienst

Sonntagsgedanken

Vom Vorschuss des Vertrauens

Wie vernünftig ist es doch, nie zu viel zu erwarten, zu erhoffen. Dann sind auch die Enttäuschungen nie zu gross. Naiv und des Lebens halt noch nicht wirklich kundig, wer als vertrauensseliger Optimist durchs Leben geht und anderen Menschen so begegnet, um ja nicht zu sehr enttäuscht zu werden.

Bloss: Ist ein solches Leben nicht in Wahrheit ein Leben auf Sparflamme, das uns der Chance zu wirklicher Begegnung und Lebendigkeit beraubt?

Kürzlich habe ich irgendwo den Satz gelesen: «Ohne Vertrauen könnten wir uns schon in unserer Jugend begraben lassen.» Und das ist wohl wahr. Nur wie können wir denn vertrauen, wenn es doch einfach so ist, dass wir auch immer wieder enttäuscht werden?

Aber es gibt wohl einfach keine Alternative. Vertrauen ist einfach ein grosser gedanklicher und gefühlsmässiger Vorschuss, den man in eine Begegnung hineinlegt. Man traut dem anderen einfach mal Gutes, ja das Beste zu.

Und was machen wir damit? Erstens verurteilen wir nicht. Und zweitens warten wir nicht auf das Verdienst oder die Bewährung des anderen, dass er tatsächlich unser Vertrauen verdient. Grenzenlos können wir das nicht, so vertrauen – und das wäre wohl auch nicht wirklich sinnvoll. Aber etwas mag uns daran aufgehen: Vertrauen ist kein Handel. Echtes Vertrauen beruht immer auf einem – unverdienten – Vorschuss. So wie die Gnade Gottes uns zugesagt ist, ohne dass wir sie zuerst verdienen müssen.

Genau wie Gott uns unverdient etwas zutraut, so erwartet er auch, dass wir Menschen miteinander umgehen. Warum sind wir selber oft so viel geiziger als Gott? Ich wünsche Ihnen immer wieder neuen Mut zum Vorschuss des Vertrauens.

Pfarrer Jürgen Will, St. Moritz

Zum Gedenken

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» veröffentlicht auf dieser Seite kostenlos Nachrufe für Verstorbene, die im Engadin, Val Müstair oder Bergell gelebt haben oder aufgewachsen sind.

Texte und Fotos an redaktion@engadinerpost.ch oder per Brief an Redaktion
Engadiner Post/Posta Ladina,
Via Surpunt 54, Postfach 297,
7500 St. Moritz.

Jesus Christus spricht:
Ich bin das Licht der Welt. Johannes 8, 12

Forum

Skisprungschanze: Das Ganze ist eine Zwängerei

Alles, aber auch gar alles, was Herr Verdieri und Herr Biancotti geschrieben haben, trifft den Nagel auf den Kopf. Auf die Gefahr hin, dass ich ihre Ansichten wiederhole, muss ich halt doch noch erwähnen, dass wohl kein einziger Gast ins Engadin kommt, weil er Skispringen sehen will oder gar selber springen möchte. Wenn er das sehen will, dann geht er nach Garmisch, Innsbruck oder anderswo, denn da ist er unter zigtausend gleichgesinnten Zuschauern und sieht da die ganze Weltspitze. Man hat dem Stimmbürger vor gegaukelt, es würden internationale Springen stattfinden, nur, erstens glaubt das niemand und zweitens, wenn dem denn wirklich so sein sollte, woher nehmen wir die Zuschauer und wer bezahlt solche Anlässe? Natürlich der Steuerzahler, wer denn sonst. Wer es nicht glaubt, der möge Einsiedeln fragen, die können ein Liedchen davon singen. Wie viele Schanzen weltweit modern dahin und werden nicht mehr gebraucht? Sehr viele. Was solche Anlässe kosten, mit allem Drum und Dran, davon hat nie jemand etwas erwähnt, aber das geht in die hunderttausende Franken. Ich bin nicht unsportlich und gegen alles, aber Eishockey ist ein Breitensport, und mir tun diese vielen jungen Kinder leid, wenn sie bei minus 20 Grad im Freien trainieren müssen. Eine Eishalle wäre für unseren Ort wirklich dringend nötig, aber leider hat dafür unsere Gemeindeobrigkeit kein Gehör. Skispringen hat mit Breitensport überhaupt nichts am Hut. Wie viele Jungs üben denn diesen Sport aus, schweizweit? Weltweit? Wie viel in St. Moritz? Das Ganze ist eine Zwängerei, würde die Sache nochmals vors Volk gebracht, aber ohne falsche Versprechungen, das Volk würde Nein sagen. Leider ist es so, dass sehr viele Leute der gleichen Meinung sind, aber aus beruflichen Gründen ihre Meinung nicht kund tun wollen oder können. Vielen Dank den Herren Verdieri und Biancotti. David Sutter, St. Moritz

Die letzte Seite.
Eine gute Platzierung für Ihre Werbung.

Gewerbezentrum Surpunt
7500 St.Moritz, Tel. 081 837 90 00
www.publicitas.ch/stmoritz

publicitas

Engadiner Post
POSTA LADINA

Schmunzeln mit

Sie schickt ihn zum Zeitungholen. Er ist empört: «Was, bei dem Wetter soll ich raus? Da schickt man ja nicht mal einen Hund vor die Tür!» «Ich habe ja auch nicht gesagt, dass du den Hund mitnehmen sollst.»

Am fünfzigsten Tag...

Was es mit dem Heiligen Geist, der Pfingstrose und dem Maibaum auf sich hat

Für viele bedeutet Pfingsten vor allem eines: ein verlängertes Wochenende. Aber welches sind eigentlich die Hintergründe und Bräuche dieses christlichen Feiertags?

RUTH EHRENSPERGER

An Pfingsten wird im Christentum die Herabkunft des Heiligen Geistes gefeiert. Die Apostelgeschichte des Lukas im Neuen Testament erzählt dieses «Pfingstwunder» (Apg 2,1–4): Als die Apostel und Jünger zu einem Fest versammelt waren, kam plötzlich ein Brausen vom Himmel her und der Heilige Geist erschien ihnen in Form von Feuerzungen. Alle wurden mit ihm erfüllt und empfingen die Gabe, in fremden Sprachen zu sprechen. Dieses Pfingstwunder wird auch als Ausgiessung des Heiligen Geistes bezeichnet.

Pfingsten wird 50 Tage nach Ostern gefeiert. Einen Hinweis auf diesen Zeitraum gibt auch der Name des Festes: Er stammt aus dem griechischen Wort Pentecoste, was so viel wie der fünfzigste (Tag) bedeutet. Da Ostern jeweils auf den Sonntag nach dem ersten Vollmond im Frühling fällt, ist das frühestmögliche Datum für Pfingsten der 10. Mai, das späteste der 13. Juni.

Auch wenn sie im Engadin an Pfingsten noch nicht blüht, ist sie eines von mehreren Symbolen des christlichen Festes: die Pfingstrose. Foto: Ruth Ehrensperger

Taube, Rose und Feuer

Als Symbol des Heiligen Geistes und damit auch von Pfingsten gilt die Taube, die für Reinheit und Frieden steht. Ein weiteres Pfingstsymbol ist die Pfingstrose, die nicht, wie man annehmen könnte, zur Familie der Rosengewächse, sondern zur separaten Familie der Pfingstrosengewächse gehört. Das Feuer gehört ebenfalls zu den Symbolen, da es die Erleuchtung durch den Heiligen Geist darstellt. Weil das Feuer auch die Verbreitung des christlichen Glaubens symbolisiert, gilt Pfingsten als die Gründung der Kirche.

Während an Weihnachten und Ostern zahlreiche Bräuche gepflegt werden, ist das pfingstliche Brauchtum eher in Vergessenheit geraten. Früher gab es aber zahlreiche Traditionen; die meisten von ihnen mit einem jahreszeitlichen Bezug zum Frühling: So wurde um den Wettersegen für eine gute Ernte gebeten, mit «Pfingstmaien» (geschmückten Birkenästen) warben verliebte Jungen um ihre Mädchen und beim Erklettern des Maibaums wurde der «Pfingstkönig» ermittelt, der sich eine «Pfingstkönigin» auswählen durfte. Zudem wurde an Pfingsten erstmals im Frühjahr das Vieh auf die Weide getrieben – daher der Name «Pfingstweide». Zahlreiche Brunnenfeste fanden ebenfalls an Pfingsten statt; das frische Wasser stand für den Neubeginn und das Leben.

P.S.

Aida ade!

MARIE-CLAIRE JUR

Aida ist ein Anagramm der Begriffe «attention, interest, desire, action» und steht für ein in der Werbung angewendetes Grundprinzip: die Aufmerksamkeit auf sich ziehen, das Interesse wecken, das Verlangen nach dem Produkt auslösen und den Käufer zum Kauf bewegen. Ich bin keine Werberin, aber mich interessiert die Sprache der Werber und ob das Aida-Prinzip bei mir funktioniert. Um es gleich vorweg zu nehmen: Es funktioniert oft nicht, jedenfalls nicht, wie es die Verkaufsstrategen wohl gerne hätten. Schuld daran sind die Produkte-Bezeichnungen, die speziell in Supermärkten zwar meine Aufmerksamkeit erregen, aber derart sonderbare Blüten treiben, dass ich ob der Fantasie der Texter nicht mehr ans Kaufen denken kann, aber vergnügliche Minuten verbringe. Sie haben keine Ahnung, worauf ich hinaus will? Kein Problem. Hier zwei Müsterchen und Sie werden verstehen, weshalb shoppen immer anregend ist – schon in sprachlicher Hinsicht: Ich weiss nicht, was die Wortschöpfung «Green Feeling Bio Damen Schlafanzug» in Ihnen auslöst, ich jedenfalls sehe mich in einer feuchtgrünen Wiese liegen, umringt von Stechmücken und schon halb von Moos und Flechten bedeckt. Von gesundem Schlaf kann bei diesem Bild keine Rede mehr sein, allenfalls von ewigem Schlaf. In die Abgründe der menschlichen Natur führte mich unlängst auch ein Schild mit der Aufschrift «Multifunktions-BH». Waren auch Sie der Meinung, dass ein Büstenhalter nur der Stütze von Brüsten dient? Weit gefehlt! Dieses Kleidungsstück kann mehr, viel, viel mehr…

marie-claire.jur@engadinerpost.ch

Online

Was gibt es auf engadinerpost.ch?

Voting Ist ein friedliches Nebeneinander von Menschen und Grossraubtieren möglich? Mit dieser Umfrage auf www.engadinerpost.ch können Sie Ihre Meinung äussern.

Aktuell Auch an Pfingsten steht die Welt nicht still. Am Wochenende veröffentlicht die Engadiner Post online aktuelle Ereignisse auch aus ganz Graubünden.

Diabetes – was nun?
«Wir lassen Sie nicht im Regen stehen.»
Schweizerische Diabetes-Gesellschaft
www.diabetesuisse.ch
PC 80-9730-7
SDG ASD

WETTERLAGE

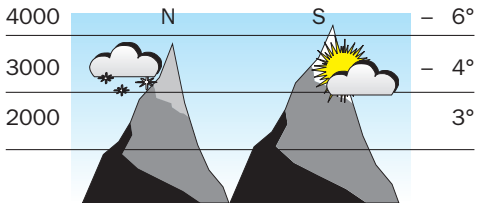
Ein ausgeprägtes Italientief schaufelt über den Umweg Balkan weiterhin sehr feuchte Luft zu den Ostalpen. Der Westalpenraum zeigt sich etwas wetterbegünstigt, hier wirkt der schwache Ausläufer eines Atlantikhochs.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE SAMSTAG

Noch einmal stark bewölkt, aber kaum Niederschlag! Mit der nordöstlichen Anströmung gelangen die dichtesten Wolken ins Unterengadin sowie ins Münstertal. Hier ist im Tagesverlauf mit leichtem Regen zu rechnen. Vom Oberengadin hin zum Puschlav und dem Bergell kann es hingegen einige Auflockerungen geben, doch nennenswerter Sonnenschein ist auch hier kein Thema. Dafür sollte es in diesen Regionen bereits weitgehend trocken bleiben. Morgen Sonntag gibt es dann überall trockenes und teils sonniges Wetter.

BERGWETTER

Von der Silvretta hin zum Ortler verbleiben die Berge in kompakte Wolken gehüllt und gegen den Nachmittag ist oberhalb von 2000 m wiederum leichter Schneefall möglich. Hin zur Bernina bleibt es weitgehend trocken, da und dort kann es auch ein paar Sonnenstrahlen geben.



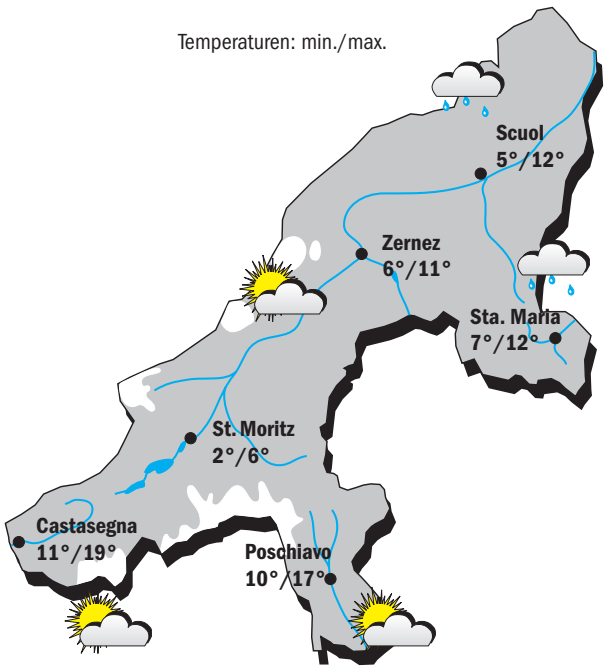
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	2°	Sta. Maria (1390 m)	4°
Corvatsch (3315 m)	– 9°	Buffalora (1970 m)	– 1°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	1°	Vicosoprano (1067 m)	8°
Scuol (1286 m)	3°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	10°
Motta Naluns (2142 m)	– 4°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Sonntag	Montag	Dienstag
°C 5 15	°C 6 16	°C 6 14

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Sonntag	Montag	Dienstag
°C 0 9	°C 0 8	°C 1 7

Auszeichnung

Zertifikat Das Grand Hotel Kronenhof in Pontresina und das Kulm Hotel in St. Moritz wurden in die Ruhmes-Halle von TripAdvisor aufgenommen. Wie es in einer Mitteilung heisst, muss ein Hotel, um dorthin zu gelangen, fünf Jahre in Folge das «Certificate of Excellence» erhalten. (Einges.)

Anzeige

TERME
GOLF & SPA
****
SUPER E. 490,00
4 TAGE HP / 1 GREEN FEE 18 Löcher /
1 Massage 55 min.
3 thermal Schwimmbäder /
türkisches Thermalbad / grosser Garten

bellavistaterme.com
Tel. + 0039 049 79 33 33